



Auf kleinem Raum Größe entdecken

Die Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg e. V.

FREUEN WIR UNS DARÜBER!
 UND
 VERSÄUMEN SIE
 NIE,
 MIT DAFÜR ZU SORGEN,
 DASS WIR MIT UNSEREM TUN
 STETS
 UP TO DATE
 BLEIBEN.
 OFFENES KRITISCHES MITDENKEN ALLER IST
 HIERFÜR
 EINE NOTWENDIGE VORAUSSETZUNG.
 SCHLIESSLICH BESTEHT
 DER SÜDWESTSTAAT
 ERST SEIT DEM
 6. DEZEMBER 1951
 AUCH URAUFFÜHRUNGEN BEDEUTENDER WERKE
 FANDEN
 AUF DEM GEBIET DES HEUTIGEN
 BADEN-WÜRTTEMBERGS
 STATT
 GENAUER GESAGT
 AUF DEM
 LICHTDURCHFLOTETEN FECHTBODEN IM
 MARSTALLGEBÄUDE
 DAS 60-JÄHRIGE BESTEHEN
 DES TKV BADEN-WÜRTTEMBERG
 IM JAHR 2009
 IM ANSCHLUSS AN DIE BERICHTE
 ENTSPANN SICH
 ZU DEN REFERIERTEN THEMEN EIN
 ANGEREGTER GEDANKENAUSTAUSCH
 EIN SCHLAFENDER RIESE
 DER VON
 SEINEN EINFLUSSMÖGLICHKEITEN
 KEINEN GEBRAUCH MACHE
 DIESER WURDE
 LEHREN
 DIE MÖGLICHKEIT BIETEN
 SCHÜLERN IHRE LEISTUNGEN ZU BESCHENIGEN
 EIN SOLCHER
 QUALIFIZIERTER
 LEISTUNGSNACHWEIS
 KONNTE
 IN DIE
 BEWERTUNG AN DER SCHULE MIT EINFLIEßEN
 WER ALS
 REFERENT ODER TEILNEHMER
 DIE STUTTGARTER NETZWERKINITIATIVE
 UNTERSTÜTZEN
 MOCHTE
 ODER SELBST AMBITIONEN HAT
 TONKÜNSTLER-LIVE-TREFFEN
 AN EINEM
 ANDEREN ORT
 ZU STARTEN
 ERHÄLT JEDERZEIT AUSKUNFT
 UNSERE AKTUALISIERTE WEBSEITE
WWW.DTKV-BW.DE
 GING
 WÄHREND DER SOMMERPAUSE
 ONLINE
 DIE JÜNGSTEN
 VERÄNDERUNGEN
 BETREFFEN DIE UMSTELLUNG AUF EIN
 CONTENT MANAGEMENT SYSTEM (CMS)
 DAS BEDEUTET
 DASS NUN REDAKTIONELLE BEITRÄGE
 UND
 ÄNDERUNGEN
 DIREKT VON DEN BENÜTZERN
 DENEN DIESE RECHTE EINGERAUMT WERDEN

September 2008

#70

HÖCHSTER ANSPRUCH IN JEDER KLASSE



*Der Maßstab für
höchste Qualität.*



*Das ideale Piano für den
gehobenen Standard.*



*Das leistungsstarke
Instrument für alle Einsteiger.*

*the Family
Steinway
Designed
Pianos*

Ihr autorisierter Händler für STEINWAY & SONS, BOSTON und ESSEX.



STEINWAY GALERIE
STUTTGART

MATTHAES GMBH · Silberburgstraße 143 · 70176 Stuttgart (West)
Tel. 0711 / 61 55 37 60 · Fax 0711 / 61 55 37 70
www.steinway-galerie-stuttgart.de

tonkünstler-forum

Impressum

Herausgeber:

Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg e. V.
(Mitglied im Deutschen
Tonkünstlerverband DTKV)
Kernerstraße 2A
70182 Stuttgart

Geschäftszeiten:

Mo. bis Fr. 10 bis 12 Uhr

Telefon:

0711 / 2 23 71 26

Fax:

0711 / 2 23 73 31

E-Mail:

tkv-bw@t-online.de

Internet:

www.dtkv-bw.de

Redaktion:

Ines Stricker
Roseggerweg 14
70192 Stuttgart

Telefon:

0711 / 2 58 56 34

Fax:

0711 / 2 58 56 27

Mobil:

0172 / 7 32 06 70

E-Mail:

ines.stricker@web.de

Hersteller:

PC MEDIEN
Hindenburgstr. 96
88361 Altshausen

Telefon:

07584 / 923 81-50

Fax:

07584 / 923 81-55

E-Mail:

mail@pcmedien.de

Internet:

www.pcmedien.de

Auflage:

2.500

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Redaktionsschluss:

Jeweils am 1. des Vormonats

ISSN 1862-7870

Von der Redaktion unverlangt eingesandte CDs, Noten, Bücher und anderes Material haben keinen Anspruch auf Besprechung oder Erwähnung im tonkünstler-forum. Auch können die entsprechenden Artikel nicht zurückgesandt werden.

Die Redaktion des TKV Baden-Württemberg

Inhalt

In eigener Sache...	1
Thema	2
Auf kleinem Raum Größe entdecken	2
Aktivitäten des Verbandes	7
Angeregt und informativ	7
Gemeinsamkeit macht stark	11
Rege Nachfrage in allen Kursen	12
Übersichtlich und aktuell	13
Ein bewährtes Instrument	13
Wechsel in der Geschäftsstelle	14
Aus Orts- und Regionalverbänden	15
Aktivitäten unserer Mitglieder	19
Erfolgreich in Saarbrücken	19
Das Kulturleben mitgestalten	23
Treffpunkt der Nationen	24
Farbenprächtig und intensiv	24
Musikgalerie in Schwenningen eröffnet	26
Aufregendes Programm	26
Attraktionen beim Straßenfest	26
Klingende Geschichte	28
Andenken an einen Meister	28
Der Vergessenheit entrissen	29
Ein rundes Programm	29
Zur Person	30
Ehrung für langjährige Verdienste	30
Hochbetagt und hoch geschätzt	30
Veröffentlichungen	31
Neue CDs	31
Mitteilungen	33
Positive Entwicklung – aber nicht für alle	33
„Beethoven 32 plus“	35
Klassisches Saxophon	36
Termine	37
Adressen	38
Neue Mitglieder	40

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Liebe Mitglieder und Freunde des Tonkünstlerverbandes
Baden-Württemberg!

Unserem Geschäftsführer Eckhart Fischer und dem ihm zur Seite stehenden Fachberater und zugleich Mitarbeiter Berthold Heuser sind Anerkennung und großer Dank abzustatten für das relativ rasche und zudem vorbildhafte Zustandekommen der Website unseres in so mancher Hinsicht voranbrechenden Landesverbandes.

Freuen wir uns darüber! Und versäumen Sie nie, mit dafür zu sorgen, dass wir mit unserem Tun stets up to date bleiben. Offenes kritisches Mitdenken aller ist hierfür eine notwendige Voraussetzung.

Die noch vor Beginn der Sommerpause durchgeführten zwei DTKV-Präsidiumssitzungen führten u. a. zu folgenden Entscheidungen von länderübergreifender Bedeutung:

Bestätigung bzw. Neuuzuordnung der verantwortlichen Betreuung spezieller Fachreferate durch jeweils kompetente DTKV-Mitglieder. Momentan erreichter Stand: Dr. Dirk Hewig (Lehrbeauftragte u. Urheberrecht), Ekkehard Hessenbruch (Freie/Private Musikschulen), Dr. Adelheid Krause-Pichler (Presse/NMZ), Wilhelm Mixa u. RA Hans-Jürgen Werner (GEMA und Versicherungen), Jost Nickel u. Richard Heller (DTKV-Manuskriptarchiv), Ines Stricker (KSK), Christian Scheibler („Arbeitskreis Internet“ mit Auftrag: Entwurf einer Website des DTKV-Bundesverbandes). Diese Auflistung betreuter Fachreferate ist noch unvollständig und wird nächstens entsprechend komplettiert veröffentlicht werden.

Ein Thema, dem keiner der DTKV-Landesverbände auszuweichen versuchen sollte, ist die Erwägung einer „KSK-Ausgleichsvereinigung“ – zum Nutzen der größeren wie der kleineren selbstständigen Verbände unter dem Dach des DTKV. Geschäftsführer Eckhart Fischer wird hierzu rechtzeitig entsprechende Informationen publizieren.

Gern weise ich von hier aus abermals hin auf die diesjährige D-A-CH-Tagung zum Thema „Musik und Gehirn“, vom 26. bis 28. September 2008 an der Hochschule der Künste Zürich.

Herzlich
Rolf Hempel

Die Gesellschaft für
Musikgeschichte in
Baden-Württemberg e. V.



Zählt zu den berühmten
„Landeskindern“: Wolfgang Rihm
Foto entnommen aus:
Joachim Draheim,
Karlsruher Musikgeschichte, 2004;
www.infoverlag.de



Das königliche Hoftheater in Stuttgart
(heutiger Standort des Kunstgebäudes)
Kolorierter Stich von Grünewald und Cooke
nach einer Zeichnung von
Fridrich Keller, ca. 1840; Privatbesitz

Auf kleinem Raum Größe entdecken

Unter historischen Dimensionen betrachtet kann die Beschäftigung mit der Musikgeschichte Baden-Württembergs eigentlich nur ein verhältnismäßig kleines Tätigkeitsfeld beanspruchen – schließlich besteht der Südweststaat erst seit dem 6. Dezember 1951. Gleichwohl hat sich hier auf musikalischem Gebiet inzwischen so viel ereignet, dass für eine umfangreiche Forschungsarbeit genügend Stoff vorhanden wäre: Man könnte über Komponisten der älteren Generation berichten – etwa den Stuttgarter *Hermann Reutter* (1900–1985) oder den aus Böhmen stammenden, nach 1945 hier lebenden *Karl Michael Komma* (*1913) –, aber auch über jüngere, „wirkliche“ Landeskinder, wie die beiden 1952 geborenen *Reinhard Febel* (Metzingen) oder *Wolfgang Rihm* (Karlsruhe); die internationalen Karrieren einheimischer Solisten – wie beispielsweise der Geigerin *Anne-Sophie Mutter* (Rheinfelden) oder der Bratschistin *Tabea Zimmermann* (Lahr) – könnten ebenso nachgezeichnet werden wie die Arbeit weltweit agierender Musikinstitutionen (unter anderem der Internationalen Bachakademie, der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie und des seit 1996 in Karlsruhe ansässigen Max-Reger-Instituts) oder der einheimischen Opernhäuser, Orchester und kleineren Ensembles.



Doch jede historisch orientierte Disziplin, also auch die Musikwissenschaft, ist mit dem Aufspüren von Traditionslinien befasst, die in Jahrhunderten gewachsen sind; bei einer solchen Arbeit müssen deshalb die heute bestehenden, oftmals willkürlich und ohne Rücksicht auf ältere kulturelle Zusammenhänge gezogenen Staatsgrenzen immer wieder überschritten werden. Auch eine Beschränkung auf das Territorium und das noch nicht ganz sechzigjährige Bestehen Baden-Württembergs, eines nach dem Zweiten Weltkrieg geschaffenen Kunstgebildes, das erst allmählich zu einer wirklichen Einheit gefunden hat, würde eine wissenschaftlich kaum vertretbare Eingengung bedeuten und eine umfassende, nachvollziehbare Darstellung der kulturellen Entwicklungen unmöglich machen. Bei der Gründung einer musikhistorischen Vereinigung mit landeskundlicher Ausprägung war es also notwendig, einen regionalen, politisch und zeitlich aber nicht exakt definierten Rahmen zu setzen. Um dies zu verdeutlichen, wählte man die etwas unbestimmtere Bezeichnung „Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg“ (GMG).

Musikgeschichte im deutschen Südwesten – eine Entdeckungsreise

Zunächst mag man sich aber fragen, mit welchen musikhistorischen Schätzen und bemerkenswerten Ereignissen unser Bundesland und seine Region wohl aufwarten kann – schließlich gelten Berlin, München oder Wien als die bedeutendsten Musikzentren des deutschsprachigen Raumes; hinzu kommt etwa noch Leipzig, welches lange Zeit die Stadt der meisten großen Musikverlage war – und doch hat sich auch auf baden-württembergischem Gebiet Erinnerungswürdiges ereignet. Vor 1700 ließe sich zwar einiges finden – etwa den aus Stuttgart stammenden, durch seine Werke für Tasteninstrumente bis heute geschätzten *Johann Jacob Froberger*

3 Thema



Niccolò Jommelli
Stich nach einem zeitgenössischen
Bildnis, nach 1800

(1616–1667) oder den seit 1657 in Stuttgart als Hofkapellmeister tätigen und seinerzeit über die Grenzen Württembergs hinaus berühmten Komponisten *Samuel Capricornus* (1628–1665); einem größeren Publikum dürften aber die musikgeschichtlichen Ereignisse und Persönlichkeiten ab dem 18. Jahrhundert geläufiger sein.



An erster Stelle wäre eine Gruppe von Komponisten und Instrumentalisten zu nennen (darunter *Christian Cannabich*, *Franz Xaver Richter* oder *Johann Stamitz*), für die sich der Terminus „Mannheimer Schule“ eingebürgert hat und die hier während der Regierungszeit des Kurfürsten Carl Theodor bis zum Umzug des Hofes nach München im Jahr 1778 beheimatet war; sowohl deren Werke als auch die Mannheimer Hofkapelle besaßen schon zu ihrer Zeit einen internationalen Ruf; ihr Einfluss auf die Entwicklung der Sinfonie und der Orchesterkultur können kaum überschätzt werden. In diesem Zusammenhang sind noch die beiden Reisen *Wolfgang Amadeus Mozarts* nach Mannheim zu erwähnen (1763 und 1777/78), der dabei natürlich noch mehr von Süddeutschland gesehen hat (u. a. Heidelberg, Ludwigsburg, Schwetzingen, Stuttgart und Ulm).



Mit *Niccolò Jommelli* (1714–1774) wirkte am Stuttgarter Hof zwischen 1754 und 1769 ein europäischer Opernkomponist ersten Ranges, und fast gleichzeitig (1760–1767) arbeitete hier der Choreograph *Jean Georges Noverre* (1727–1810), der als einer der wichtigsten Ballettreformatoren der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gilt. Aus dieser Zeit ist auch noch ein umfangreicher, aber nahezu ausnahmslos handschriftlich überlieferter Werkbestand von Klosterkomponisten erhalten, die bis zur Säkularisation (1803) den Gottesdienst ihrer Konvente musikalisch ausschmückten und lange nur lokal wahrgenommen worden sind.



Im 19. Jahrhundert wurde Baden-Baden zu einem beliebten Aufenthaltsort der berühmtesten europäischen Musiker und Komponisten, von denen hier stellvertretend nur *Hector Berlioz*, *Johannes Brahms* und *Clara Schumann* erwähnt sein sollen. In weiteren Städten auf heute baden-württembergischem Boden – wie etwa Heidelberg – trugen sich musikgeschichtliche Schlüsselereignisse zu: Von dort teilte *Robert Schumann* 1830 seiner Mutter brieflich den unumstößlichen Entschluss mit, Komponist zu werden, und *Igor Strawinsky* traf hier 1902 auf *Nikolai Rimski-Korsakow* und erhielt entscheidende Impulse für sein weiteres Schaffen. In Stuttgart erhielt *Richard Wagner* im Mai 1864 den erlösenden Brief des bayerischen Königs Ludwig II., der ihn nach München berief und dadurch die Zukunft des bis dahin schuldengedrückten Dichterkomponisten sicherte.



Auch Uraufführungen bedeutender Werke fanden auf dem Gebiet des heutigen Baden-Württembergs statt: Unter anderen in Baden-Baden 1862 die der Shakespeare-Oper „*Béatrice und Bénédict*“ von *Hector Berlioz*, in Karlsruhe 1876 der 1. Sinfonie von *Johannes Brahms* oder in Stuttgart am 25. Oktober 1912 von *Richard Strauss*’ „*Ariadne auf Naxos*“.



Das von Friedrich Weinbrenner erbaute
„Museum“ in Karlsruhe:
hier wurde die erste Symphonie von Johannes
Brahms uraufgeführt. 1918 brannte es ab.
Foto entnommen aus: Joachim Draheim,
Karlsruher Musikgeschichte, 2004;
www.infoverlag.de



Komponierte in Baden-Baden:
Johannes Brahms,
Foto um 1872

Entnommen aus: Joachim Draheim,
Karlsruher Musikgeschichte, 2004;
www.infoverlag.de



Stuttgart: Das „neue königliche Hoftheater“,
großes Haus
Unbezeichnete Radierung, vermutlich 1912;
Abb. Privatbesitz

Auf den Spuren der baden-württembergischen Musikgeschichte

Planerische Vorarbeiten zur Gründung der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg e. V. leisteten Albert Rothmund (Erster Landesbeamter, inzwischen im Ruhestand, Schwäbisch Hall) und Prof. Dr. Manfred Hermann Schmid (Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Tübingen).

Am 30. April 1993 fand in Tübingen die Gründungsversammlung statt. Hier beschloss man die Satzung und formulierte das Ziel des Vereins, nämlich *„in enger Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Tübingen die Geschichte der Musik in Baden-Württemberg zu erforschen, die landeskundlichen Quellen wissenschaftlich zu erfassen sowie die musikalischen Denkmäler des Landes zu sammeln, zu erhalten und zu erschließen“*.

Zum ersten Präsidenten wurde der damalige Amtschef des Justizministeriums in Stuttgart, Ministerialdirektor Prof. Dr. Rolf Keller (1935-1998), gewählt.



Neben dem Vorstand besteht ein Wissenschaftlicher Beirat, der aktuelle Forschungsfragen und -probleme erörtert. Diesem Gremium sollen die Musikwissenschaftlichen Institute der Landesuniversitäten (neben Tübingen derzeit Freiburg im Breisgau und Karlsruhe), die Leiter der Musikabteilungen der beiden Landesbibliotheken (Karlsruhe und Stuttgart) sowie weitere hinzu gewählte Wissenschaftler angehören.

Veröffentlichungen der GMG

1.) Die Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg veröffentlicht die Resultate ihrer Arbeit in mehreren Publikationsreihen, von denen das Jahrbuch „Musik in Baden-Württemberg“ das inhaltlich vielfältigste Medium ist. Die Hauptbeiträge befassen sich alle mit Themen landesbezogener Musikforschung. Bisher liegen vierzehn Bände mit einem Gesamtumfang von fast 4000 Seiten und ungefähr 175 Artikeln von rund 100 Autoren vor. In der Regel setzen die Forschungsberichte mit dem 15. Jahrhundert ein und erstrecken sich bis zur Gegenwart.

Die geographische Bindung regionaler Musikforschung hat zur Folge, dass sich die Verfasser vor allem biographischen und rezeptionsgeschichtlichen Fragen zuwenden – dies kann man gerade in den Jahrbuch-Beiträgen beobachten, da hier musiktheoretische Probleme nur selten diskutiert werden. Gleichwohl ergibt sich ein breit gefächertes Themenspektrum, das durch weitere Rubriken (Verzeichnis der im Vorjahr neu entstandenen oder restaurierten Orgeln sowie Rezensionen von Büchern, Musikalien und Tonträgern) ergänzt wird.



2.) Ebenfalls seit Gründung der GMG erscheinen die „Denkmäler der Musik in Baden-Württemberg“, von denen bisher neunzehn Bände mit weitgehend unbekannt gebliebenen und bisher meist unveröffentlichten Werken überwiegend einheimischer Komponisten in wissenschaftlichen Editionen vorliegen (Strube-Verlag, München; alle noch lieferbar).

5 Thema



Musikbeilage von
Louis Hetsch und Carl Mörike zu
Eduard Mörikes Roman „Maler Nolten“,
Erstausgabe 1832; Privatbesitz



Dokumentiert die Arbeit der GMG:
„Das Lied im deutschen Südwesten“ . . .
Foto: Cavalli Records

Dabei wurde größter Wert darauf gelegt, das ursprüngliche Notenbild zu bewahren und nicht – wie traditionell bei solchen Unternehmen – zu modernisieren. Die alten stimmentypischen Notenschlüssel ebenso erhalten wie die teilweise heute ungebräuchlich gewordenen Notenwerte. Die „Denkmäler“ wenden sich also in erster Linie an Forschung und Lehre, doch werden von ausgewählten Werken auch praktische Ausgaben hergestellt, welche die heute gebräuchliche Darstellungsform aufweisen – wie etwa Kantaten von *Johann Samuel Welter* (1650–1720) oder vier Violinkonzerte von *Ernst von Gemmingen* (1759–1813).

Für gewöhnlich sind die Bände jeweils einem Komponisten gewidmet; beispielsweise enthält der achte Band eine Gesamtausgabe der Lieder von *Christian Friedrich Daniel Schubart*. Eine Besonderheit der Reihe besteht aus Sammelbänden mit Vertonungen von Texten einheimischer Dichter – bisher *Eduard Mörike* (16. Band) und *Friedrich Schiller* (18. Band). Zwangsläufig trifft man nun auch auf Komponisten, die nicht in den Grenzen unseres Bundeslandes tätig waren und auch nicht von hier stammen.



3.) Die dritte und ebenfalls von Anfang an eingerichtete Publikationsreihe, „Quellen und Studien zur Musik in Baden-Württemberg“ (zuerst bei Metzler, danach ebenfalls im Strube-Verlag erschienen), besteht aus Monographien – entweder Sammlungskatalogen oder Studien zu einzelnen Themen. Die ersten beiden Bände enthalten zum Beispiel Bestandsverzeichnisse des Schwäbischen Landesmusikarchiv (Tübingen), wo die Musikaliennachlässe der ehemaligen oberschwäbischen Klöster aufbewahrt werden; der siebte und bisher letzte Band befasst sich hingegen mit der Biographie des Musikwissenschaftlers *Heinrich Bessler* zwischen 1924 und 1949, wobei dessen Rolle im Nationalsozialismus ein zentrales Thema ist.



4.) Im Lauf der Zeit ergab sich die Notwendigkeit zur Einrichtung einer weiteren Reihe, nämlich der Faksimile-Edition „Quellen zur Musikgeschichte Baden-Württembergs“ (Strube, München). Den glanzvollen Auftakt bildete im Jahr 2000 die autografe Partitur „Günther von Schwarzburg“, dem ersten Versuch einer deutschen Nationaloper, die *Ignaz Holzbauer* komponiert hat und 1777 in Mannheim uraufgeführt worden ist. Als zweiter Band soll das Antiphonarium folgen, das *Michael Haydn* 1791/92 im Auftrag des Klosters Rot an der Rot angefertigt hat. Darüber hinaus beteiligt sich die GMG an der „Neuen Ausgabe sämtlicher Clavier- und Orgelwerke“ von *Johann Jacob Froberger*, die seit 1993 bei Bärenreiter (Kassel) erscheint.



Die Gesellschaft unterstützt zudem CD-Produktionen, wie beispielsweise „Das Lied im deutschen Südwesten“ (Bamberg, Cavalli Records, 2002) mit Kompositionen u. a. von *Friedrich Silcher*, *Johann Rudolf* und *Emilie Zumsteeg* sowie *Josephine Lang* oder Einspielungen von Tastenmusik *J. J. Frobergers* (Dortmund, Dabringhaus & Grimm, 2003) und von *Bernhard Moliques* Streichquartetten (Georgsmarienhütte, cpo, 2005) sowie Konzertveranstaltungen. Hinzu kommen Kooperationen mit ande-



... mit Kompositionen u. a. von
Emilie Zumsteeg (1796-1857)

Lithographie von Christian Siegmund Pfann
aus dem Jahr 1857

ren Musikgesellschaften, deren Ziele sich mit den eigenen überschneiden, darunter die Internationale Joseph-Martin Kraus-Gesellschaft in Buchen oder das Schuncke-Archiv in Baden-Baden.



Ausblick

Obwohl die Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg zweifelsohne eine beachtliche Arbeitsleistung und eindrucksvolle Ergebnisse vorweisen kann, ist ihr Fortbestehen immer noch nicht wirklich gesichert: Eine verhältnismäßig kleine, nahezu stagnierende Mitgliederzahl (zur Zeit ca. 175) auf der einen und immer schwieriger zu gewinnende Sponsoren auf der anderen Seite gefährden künftige Projekte. Doch die GMG trägt zur Bewahrung des kulturellen Erbes unseres Bundeslandes maßgeblich bei und sollte damit für viele Musikliebhaber und -profis ein Anlass sein, sie in ihren Bestrebungen zu unterstützen.

Georg Günther

Dr. Georg Günther studierte in Tübingen (Musikwissenschaft, Germanistik; 2005 Promotion) und ist nach mehrjährigen Forschungsprojekten in Tübingen (Oberschwäbisches Landesmusikarchiv) und Marbach/Neckar (Deutsches Literaturarchiv) wissenschaftlicher Mitarbeiter eines Musikantiquariats. Daneben zahlreiche Monographien und Artikel zur Musikgeschichte des späten 18. und des 19. Jahrhunderts (besonders zur Oper und Kirchenmusik) sowie zum Thema „Musik und Dichtung“. Als Gründungsmitglied der GMG war er lange Zeit im Vorstand (Schriftführer) tätig und von 1994 bis 2005 Redakteur des Jahrbuchs.

Die Postanschrift der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg e. V. lautet Schulberg 2, 72070 Tübingen; darüber hinaus kann man sich im Internet auf der Homepage der GMG unter www.gmg-bw.de aktuell informieren.

SINFONIMA®

Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik“ bieten wir Solisten, Orchestermusikern, Musikschulen, -studenten sowie -lehrern, spezielle und umfassende Versicherungslösungen, beispielsweise eine

- Musikinstrumenten-Versicherung für Ihre wertvollen Instrumente
- Spezial-Unfallversicherung für Berufsmusiker

Informieren Sie sich jetzt.



Mannheimer Versicherung
Generalagentur Ralf Rombach
Sommerhaldenstr. 90
70195 Stuttgart
Tel. 0711 696 09 29
Fax 0711 699 08 19
E-Mail: a.r.rombach@t-online.de



Zur Ordentlichen
Mitgliederversammlung 2008

Angeregt und informativ

Die diesjährige Ordentliche Mitgliederversammlung des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg e. V. fand in der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe statt, genauer gesagt auf dem lichtdurchfluteten Fechtboden im Marstallgebäude des Schlosses Gottesaue. Nachdem der Vorsitzende Prof. Rolf Hempel die Anwesenden begrüßt hatte, ergriff zunächst Helmut Zorn das Wort, gemeinsam mit Katrin Düringer Vorsitzender des Regionalverbandes Karlsruhe. In einem kurzen Vortrag erwähnte Zorn die beinahe tausendjährige Geschichte des Versammlungsorts und erläuterte historische Hintergründe.

Im Folgenden nahm die Mitgliederversammlung ihren regulären Verlauf: Der Vorstandsvorsitzende des TKV, **Prof. Rolf Hempel**, stellte die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest, die Tagesordnung wurde um einen Punkt – die Genehmigung des Jahresabschlusses – erweitert, danach berichteten die Vorstandsmitglieder über ihre Tätigkeit im vergangenen Jahr.

Als erstes stellte Prof. Hempel, der auch dem DTKV-Bundesverband als Präsident vorsteht, Ekkehard Hessenbruch als neuen 2. Vizepräsidenten im Präsidium des DTKV vor. Das nunmehr wieder vollständig besetzte Präsidium hat eine Arbeitsgruppe Internet bestimmt, die aus dem Stellvertretenden Vorsitzenden des TKV Baden-Württemberg Prof. Dr. Thomas A. Troge sowie den Geschäftsführern der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen, d. h. Eckhart Fischer, Andrea Fink und Christian Scheibler besteht. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist es, dem Präsidium Vorschläge für eine neue Internetpräsenz des DTKV zu unterbreiten. Bereits umgestaltet wurde die Homepage des TKV Baden-Württemberg: Unter www.dtkv-bw.de finden sich ein neues Layout und neu strukturierte Inhalte (s. Artikel S. 13). Die Musiklehrersuche unter www.musiklehrer-suche.de hat sich bewährt und enthält mittlerweile mehr als 900 Einträge (s. Artikel S. 13).

Des Weiteren wies Rolf Hempel auf das 60-jährige Bestehen des TKV Baden-Württemberg im Jahr 2009 hin, das mit einer breitenwirksamen Veranstaltungsreihe gefeiert werden soll. Für die ersten Vorbereitungen wurde ein Gremium bestimmt, das sich aus den TKV-Vorstandsmitgliedern Prof. Rolf Hempel, Isolde Gartenfeld, Prof. Hans-Peter Stenzl und Ekkehard Hessenbruch sowie TKV-Geschäftsführer Eckhart Fischer zusammensetzt.

Prof. Dr. Thomas A. Troge berichtete zuerst über das von ihm initiierte und geleitete Institut für Musikwissenschaft und Musikinformatik an der Musikhochschule Karlsruhe, das im Rahmen des Projektes „Deutschland – Land der Ideen“ ausgezeichnet wurde. Anfang Juli hatte sich das Institut mit Installationen, Workshops und Vorträgen der Öffentlichkeit präsentiert.

Auch Troge sprach über die neue Homepage des TKV Baden-Württemberg; des Weiteren betonte er aber vor allem die Wichtigkeit der Regionalverbände.

8 Aktivitäten des Verbandes

Bei der Mitgliederversammlung in Karlsruhe
(v.l.n.r.): Ekkehard Hessenbruch,
Cornelia Gengenbach, Dr. Patrick Tröster,
Prof. Rolf Hempel, Prof. Dr. Thomas A. Troge,
Isolde Gartenfeld, Prof. Hans-Peter Stenzl
Foto: Eckhart Fischer



Anliegen des TKV sei es, die Regionalverbände zu stärken und finanziell besser auszustatten. Schließlich wies Troge noch auf die D-A-CH-Tagung zum Thema „Musik und Gehirn“ an der Musikhochschule Zürich hin, die vom 26. bis 28. September stattfindet.

Ihm schloss sich **Prof. Hans-Peter Stenzl** an mit einem kurzen Report über die diesjährige Fortbildungstagung an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen vom 22. bis 25. Mai: Trotz der hohen Anmeldezahl mussten zwei der Kurse abgesagt werden. Allerdings fanden der erstmals durchgeführte Gesangskurs mit Krisztina Laki in Zusammenarbeit mit dem Dirigenten Prof. Michael Dittrich sowie die bereits bewährten Kurse bei Prof. Gaby Pas-Van Riet (Querflöte) und Prof. Michael Wessel (Klavier) großen Anklang. Für die Fortbildung 2009 werden wieder Krisztina Laki und Prof. Pas-Van Riet angefragt, außerdem Prof. Werner Stiefel (Dirigieren) und Roland Krüger (Klavier).

Isolde Gartenfeld sprach über die jährliche Regionalvorsitzendenkonferenz, die an wechselnden Orten stattfindet, so dieses Jahr am 1. März in der Klavierschule Christa Benz in Stuttgart. Zentrale Themen in diesem für die Arbeit des Tonkünstlerverbandes wichtigen Gremium waren Dauerbrenner wie Unterrichtsverträge oder Ganztagschule und G8, aber auch die Homepage des TKV Baden-Württemberg und die zu diesem Zeitpunkt noch bevorstehende DTKV-Bundesdelegiertenversammlung.

9 Aktivitäten des Verbandes

Auch sonst gab es bei den Regionalverbänden in der letzten Zeit einige Neuigkeiten: Bei der Neuwahl des Regionalvorsitzes in Villingen-Schwenningen löste Markus Hebsacker den bisherigen Vorsitzenden Gerhard Schempp ab. In Freiburg stellte Günther Theis sein Amt zur Verfügung, seine Nachfolgerinnen und Nachfolger sind Angela Spohr, Manuela Geugelin und Christoph Lang. Neu gegründet wurde der Regionalverband Rems-Murr, dem Stefan Romer und Jochen Kefer vorstehen (s. Rubrik „Aus Orts- und Regionalverbänden“).

Das Vernetzungsprojekt „TONKünstler-live“, das von der Vorsitzenden des Stuttgarter Regionalverbandes Christa Benz initiiert wurde und am 14. Juni zum mittlerweile dritten Mal stattfand, trug ebenfalls zu einer guten Vernetzung der Orts- und Regionalverbände bei.

Dr. Patrick Tröster betreute und gestaltete im vergangenen Jahr wie auch schon vorher die Pressearbeit des TKV Baden-Württemberg in den Organen nmz und tonkünstler-forum Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit Ines Stricker. Des Weiteren betreut er seit kurzem inhaltlich auch die TKV-Homepage als aktuellstes der Medien. In der letzten Zeit wurde der Autorenkreis für Rezensionen der CD-, Noten- und Bucherscheinerungen erweitert.

Ekkehard Hessenbruch referierte über den aktuellen Stand bei den Themen G8 und Ganztagschule. In diesem Zusammenhang ist auch der gemeinsame Arbeitskreis des Verbandes der Musikschulen (VdM) und des TKV Baden-Württemberg zu sehen, der von Prof. Wolfgang Gönnerwein (Präsident des Landesmusikrates Baden-Württemberg) moderiert wird. Nach Ansicht der Instrumentallehrer sollten bei der Unterrichtsplanung Zeitfenster geschaffen werden, die es den Schülern ermöglichen, trotz des zeitlichen Drucks durch Ganztagschule und G8 ausreichend Zeit für Instrumentalunterricht und Üben zu finden. Zum Arbeitskreis hinzukommen soll Prof. Klaus Dreher (Musikhochschule Stuttgart). Geplant sind außerdem Begegnungen mit Ansprechpartnern beim Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. Hessenbruch bezeichnete eine Reaktion auf die von Ministerpräsident Oettinger angekündigte „Entrümpelung der Lehrpläne“ als notwendig. Ab 2010 etwa sei es nicht mehr möglich, Musik als Profulfach in den Schulen zu wählen. Stattdessen planen die Musikhochschulen, Musikgymnasien einzurichten. Die interessierten und hochbegabten Schüler, die dieses Angebot nutzen, fallen dann allerdings für die privaten Musiklehrer weg.

Anschließend sprach Hessenbruch über die Sitzungen des Projektbeirats „Jugend musiziert“: Im Herbst 2007 etwa war die Sparte Popmusik bei „Jugend musiziert“ neu eingeführt worden. Als weitere Schwerpunkte seiner Tätigkeit sprach Hessenbruch von seiner Arbeit im Projektbeirat „Jugend musiziert“ im Deutschen Musikrat (u. a. von der Einführung des Bereichs Popmusik bei „Jugend musiziert“) und seiner Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft der Leitenden musikpädagogischer Studiengänge in der Bundesrepublik Deutschland (ALMS) in Wuppertal.



Fast tausendjährige Geschichte:
Schloss Gottesaue, der Sitz der Karlsruher
Musikhochschule
Foto: Staatliche HfM Karlsruhe

Cornelia Gengenbach und Eckhart Fischer berichteten sodann über etwa gleich bleibende Anmeldezahlen beim Jugendwettbewerb, die sich zwischen ca. 110 bis 130 bewegen, und über die wieder eingeführten Preisgelder. Seit diesem Jahr, so Cornelia Gengenbach, soll ein Werk der Neuen Musik ins Wettbewerbsprogramm aufgenommen werden können. In diesem Jahr findet der Wettbewerb für Klavier und Bläser in Stuttgart und für Gitarre in Villingen-Schwenningen statt. Auch diesmal gibt es wieder drei Preisträgerkonzerte in Stuttgart, Karlsruhe und Esslingen. Beim Esslinger Preisträgerkonzert wird Prof. Rolf Hempel für sein Wirken in der Region der „Esslinger Kulturpreis 2008“ verliehen. Eckhart Fischer gratulierte Prof. Hempel herzlich.

Nach den Berichten der Vorstandsmitglieder legte Geschäftsführer **Eckhart Fischer** den Kassenbericht vor. Erstmals seit Jahren ist infolge geringerer Ausgaben, gestiegener Mitgliedsbeiträge und höherer Zinserträge ein leichtes Plus zu verzeichnen. Anschließend erinnerte Fischer die Regionalverbände an das ihnen zustehende Deputat, das längst nicht von allen in Anspruch genommen werde. Außerdem würden Sonderprojekte durch das Land unterstützt.

Fischer regte die Regionalverbände ausdrücklich an, dem Landesverband künftig Vorschläge für solche Projekte zukommen zu lassen.

Im Anschluss an die Berichte entspann sich zu den referierten Themen ein angeregter Gedankenaustausch zwischen Mitgliedern und Vorstand, vor allem im Hinblick auf die Ganztagschule. Diskutiert wurden Mittel und Wege, Privatlehrer an die öffentlichen Schulen zu bringen. Hierbei bot der Verband seine Unterstützung an, etwa durch Kontakt zu öffentlichen Kulturträgern wie Schulämtern, Kulturämtern und Ministerien. Die Mitglieder regten einen unterrichtsfreien Nachmittag oder Freistunden an verschiedenen Tagen an. In diesem Zusammenhang forderte Ekkehard Hessenbruch auch einen größeren Schulterschluss der Mitglieder. Der DTKV, so Hessenbruch wörtlich, sei ein schlafender Riese, der von seinen Einflussmöglichkeiten keinen Gebrauch mache. Etwa 80% der Musikschüler würden von Privatlehrern unterrichtet.

Der Vorschlag aus den Reihen der Mitglieder, einen so genannten „Qualipass“ einzuführen, stieß auf große Zustimmung: dieser würde Lehrern die Möglichkeit bieten, Schülern ihre Leistungen zu bescheinigen. Ein solcher qualifizierter Leistungsnachweis könnte in die Bewertung an der Schule mit einfließen.

Nach der Aussprache wurde der Jahreaabschluss einstimmig genehmigt. Auch der Vorstand wurde einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen entlastet. Anschließend fand die Wahl der Delegierten zur Bundesdelegiertenversammlung 2009 in Jena statt. Als Delegierte wurden Helmut Zorn, Eckhart Fischer und Ines Stricker gewählt. Deren Stellvertreter im Verhinderungsfall sind Christa Benz, Helmut Simon und Katrin Düringer. Die Wahl beendete die lebendige und hoch informative Mitgliederversammlung.

Ines Stricker

Gemeinsamkeit macht stark

TONKünstler-Live:
neue TKV-Homepage und G8

Am 14. Juni fand in der Stuttgarter Klavierschule Christa Benz das dritte TONKünstler-live-Treffen statt. Ins Leben gerufen wurde die Reihe von Christa Benz und TKV-Geschäftsführer Eckhart Fischer, um über die Grenzen des Verbandes hinaus Kontakte zu freiberuflich Tätigen unterschiedlicher Sparten zu knüpfen und so gemeinsame Ziele verfolgen zu können.

Zunächst informierte Eckhart Fischer die Anwesenden über die neu gestaltete Homepage des Verbandes und bat um Anregungen und Beiträge seitens der Mitglieder. Anschließend stand ein Thema im Mittelpunkt, um das sich unterschiedlichste Interessen ranken und das aus den Reihen des TKV und anderer Verbände besondere Aufmerksamkeit einerseits und gezielte Kommunikation und Zusammenarbeit andererseits erfordert: G8 (s. *Bericht zur Mitgliederversammlung*). Dazu kam eine Diskussionsrunde aus TKV-Vorstandsmitglied Ekkehard Hessenbruch, Hochschulprofessor Klaus Dreher und Musikschulleiter Rudolf Keinert zusammen. Die Runde diskutierte unter engagierter Teilnahme der Anwesenden eigene Erfahrungen und politische Strömungen.



Plädiert für gezielte Zusammenarbeit
der politischen Partner:
Ekkehard Hessenbruch
Foto: Ines Stricker

Klaus Dreher regte die Anwesenden an, sich gezielt mit den neuen Arbeitsbedingungen auseinander zu setzen und sie aktiv mitzugestalten. Die bisherigen Ausbildungsstrukturen haben ein großes außerschulisches Musikangebot ermöglicht, um das Deutschland europaweit beneidet wird und das die Grundlage für ein großes Spektrum von Laienorchestern und -chören sowie Musikvereinen, Musikschulen und freiberuflichen Lehrern darstellt. Dieses Spektrum soll bewahrt werden. Doch gegenwärtig sehen sich gerade freie Musiklehrer mit den Folgen mangelnder Freizeit bei ihren Schülern konfrontiert.

Einig waren sich Klaus Dreher und Ekkehard Hessenbruch darin, dass die verschiedenen Interessen von allgemeinbildenden Schulen, Musik- und Musikhochschulen und freiberuflichen Musiklehrern nur durch eine gezielte langfristige politische Zusammenarbeit gewahrt werden können, wie sie etwa in den Arbeitsgruppen VdM/TKV oder VdM/Rektoren der Musikhochschulen bereits stattfindet. Der Schulterschluss erweist sich angesichts der gegenwärtigen Bildungspolitik des Landes als notwendig, denn Musik als Schulfach hat keine vergleichbar starke Lobby wie etwa ein naturwissenschaftliches Fach. Ein intensives Gespräch über das in Nordrhein-Westfalen angelaufene Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ und Umsetzungsmöglichkeiten für das Land Baden-Württemberg schloss sich an.

Ines Stricker

Wer als Referent oder Teilnehmer die Stuttgarter Netzwerkinitiative unterstützen möchte oder selbst Ambitionen hat, TONkünstler-live-Treffen an einem anderen Ort zu starten, erhält jederzeit Auskunft von Christa Benz, Telefon 0711/286 42 66, E-Mail Christa.Benz@gmx.de, Internet www.klavierschulechristabenz.de.

12 Aktivitäten des Verbandes

Zur Fortbildung in Trossingen



Prof. Gaby Pas-Van Riet beim Unterrichten

Rege Nachfrage in allen Kursen

Die jährliche Fortbildungstagung des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg fand von 22. bis 25. Mai in der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen statt. Das hervorragend besetzte Dozententeam sorgte wieder für eine breite Akzeptanz der Kursangebote. Mit über 40 Teilnehmern waren die drei angebotenen Kurse voll belegt:

Erstmals war die Gesangspädagogin Krisztina Laki beim Tonkünstlerverband zu Gast, unterstützt von Prof. Michael Dittrich. Der Flötenkurs wurde von Gaby Pas-Van Riet (Solistin des Radiosinfonieorchesters Stuttgart des SWR) geleitet. Prof. Michael Wessel war Dozent des Klavierkurses. Reger Nachfrage erfreute sich sein Buch „Die Kunst des Übens“, das er in einer Abendveranstaltung ausführlich vorstellte. Das Dozententeam wurde ergänzt durch Mikhail Berlin und Doriana Tchakarova (Korrepitition Gesang) und Yuki Takai (Korrepitition Flöte).

Nach drei Tagen intensiver Arbeit bildete das traditionell durchgeführte Teilnehmerkonzert den gelungenen Abschluss der Tagung. Der Termin fürs nächste Jahr kann schon vorgemerkt werden: 11. bis 14. Juni 2009.

Text und Fotos: Eckhart Fischer



Klavierkurs mit Prof. Michael Wessel



Schlussapplaus für die Sängerinnen: v.l.n.r. Carmela Konrad, Mirijam Bauer, Lisa Maria Samardzic, Jeannette Wernecke und Dozentin Krisztina Laki

Internetseite des
Tonkünstlerverbandes
Baden-Württemberg aktualisiert



Aktualisiert: die Website des TKV

Übersichtlich und aktuell

Unsere aktualisierte Webseite www.dtkv-bw.de ging während der Sommerpause online. Die jüngsten Veränderungen betreffen die Umstellung auf ein Content Management System (CMS). Das bedeutet, dass nun redaktionelle Beiträge und Änderungen direkt von den Benutzern, denen diese Rechte eingeräumt werden, direkt eingegeben und veröffentlicht werden können.

Die Baumstruktur der linken Menüleiste wurde überarbeitet und auf wenige Einträge reduziert. Die Rubriken heißen jetzt: Verband, Leistungen, KSK/Versicherungen, Termine/Veranstaltungen, Service und Nützliches. Die Musiklehrersuche wurde auf der Startseite integriert. Ein Besucherzähler, der auch die Anzahl der aktuell auf der Seite Surfenden anzeigt, ist ebenso Bestandteil der jetzt sehr übersichtlichen Menüleiste.

Die Startseite wird dazu genutzt, aktuelle Beiträge anzuzeigen, die bei Interesse angeklickt werden können und auf weiteren verlinkten Seiten ausführlich dargestellt werden. Als wichtige zusätzliche Funktion wurde ein Veranstaltungskalender eingerichtet. Dort können zukünftig alle Termine und Veranstaltungen aktuell eingegeben werden.

Beim Durchstöbern der Seite werden Sie bestimmt auf wertvolle Informationen stoßen und unser Bemühen wird es sein, ständig neue Artikel und Inhalte auf der Seite zu veröffentlichen. Ihre Artikel sind uns jederzeit willkommen, um nicht nur in unserem Printmedium „tonkünstler-forum“ sondern auch auf der Internetseite das vielfältige Leben unseres Verbandes darzustellen.

Eckhart Fischer

Ständige Kontrolle der Qualität

Ein bewährtes Instrument

Das Portal www.musiklehrer-suche.de ist seit gut eineinhalb Jahren online. Als gemeinsame Plattform der Tonkünstlerverbände im Deutschen Tonkünstlerverband hat es sich zu einer der größten Datenbanken der Musiklehrersuche in Deutschland entwickelt. Es haben sich inzwischen fast 1.000 Musiklehrerinnen und Musiklehrer mit ihren Angeboten eingetragen. Die Außenwirkung des Portals ist groß und trägt mit dazu bei, dass der Deutsche Tonkünstlerverband in der Öffentlichkeit langsam aber stetig seinen Bekanntheitsgrad vergrößern kann. Nicht zuletzt ist die Musiklehrersuche der inzwischen wichtigste Publikumsmagnet am Messestand der Tonkünstlerverbände bei der Frankfurter Musikmesse und der „MY MUSIC“ in Friedrichshafen.

Bisher konnten sich Nichtmitglieder und Mitglieder der Tonkünstlerverbände gleichermaßen in die Datenbank eintragen und sich freischalten. Nichtmitglieder mussten ihre Qualifikation nachweisen und konnten nur dann in der Datenbank verbleiben. Nichtmitglieder, die ihre Qualifikation nicht nachgewiesen haben, wurden jetzt gelöscht.

14 Aktivitäten des Verbandes

zu Teil 1a) zum Ende

1b) ich bin Mitglied ...

... in einem Tonkünstlerverband (im Mitglieds-Nr.: 1120 DTKV - LV Bayern (L))

... in einem der fol. DTKV - LV Baden-Württemberg DTKV - LV Berlin e.V. DTKV - LV Brandenburg DTKV - LV Bremen e.V. DTKV - LV Hamburg DTKV - LV Hessen e.V. DTKV - LV Mecklenburg DTKV - LV Niedersachsen DTKV - LV Nordrhein-Westfalen DTKV - LV Rheinland-Pfalz DTKV - LV Saarland e.V. DTKV - LV Sachsen-Anhalt DTKV - LV Schleswig-Holstein DTKV - LV Thüringen DTKV - LV Württemberg e.V. in

... in einem anderen Mitglieds-Nr.:

Die folgenden Angaben (in blau) v. Aufschlüsselung beruht. Tätigkeit:

Falls nicht Mitglied im DTKV oder Art der beruht. Qualifikation: Diplom

Anmerkungen (öffentlich):

Nur für qualifizierte Musikpädagogen:
die Musiklehrerdatenbank

Die bereits erbrachten Qualifikationsnachweise von Nichtmitgliedern werden jetzt den jeweiligen Landesverbänden, in denen die Eintragenden ihren Wohnsitz haben, übersandt. Damit hat jeder Landesverband die Möglichkeit, Nichtmitglieder auch wieder löschen zu lassen.

In Zukunft werden die 16 Landesverbände selbst die Qualitätskontrolle übernehmen.

Die Eintragenden erhalten eine Nachricht, dass sie – sofern sie nicht Mitglied im Tonkünstlerverband sind – ihre Qualifikationsnachweise an den für sie zuständigen Landesverband schicken müssen, um freigeschaltet werden zu können. Nach der Postleitzahl des Wohnsitzes erhält der zuständige Landesverband eine E-Mail zur Überprüfung der Anmeldedaten sowie die entsprechenden Freischaltcodes.

Der Landesverband entscheidet über die Veröffentlichung. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass jeder Landesverband selbst die Qualität sichern kann. Die Landesverbände entscheiden jeweils selbst, ob sie Nichtmitglieder bei entsprechendem Qualifikationsnachweis zulassen wollen oder ob sie als Voraussetzung für den Eintrag die Mitgliedschaft im Landesverband postulieren.

Mit dieser Neuregelung der Zugangsmodalitäten kann die Musiklehrersuche als Serviceangebot aller Landesverbände im Deutschen Tonkünstlerverband zu einem mächtigen Instrument für alle seine Nutzer weiter wachsen. Der Vorteil einer Qualitätssicherung auf hohem Niveau hebt dieses Portal von ähnlichen (kommerziellen) Angeboten im Internet ab.

Eckhart Fischer

Neue Assistentin



Neu in der Geschäftsstelle: Katja Simon
Foto: privat

Wechsel in der Geschäftsstelle

Mitte September wird Frau Katja Simon ihre Stelle als Assistentin des Geschäftsführers antreten. Sie wird vormittags in der Zeit von 10 bis 12 Uhr für unsere Mitglieder ansprechbar sein. Frau Simon hat an der Universität Stuttgart ein Studium der Kunstgeschichte und der Romanistik/Literaturwissenschaft abgeschlossen.

Sie war bisher vorwiegend im Bereich Kulturmanagement sowie in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Ständige Weiterbildung im EDV-Bereich werden ihr die Aufgaben der Büroorganisation und der Mitgliederverwaltung beim Tonkünstlerverband leicht machen. Frau Simon lebt mit ihrem Partner, einem Berufsmusiker, und ihren beiden schulpflichtigen Kindern (10 und 8 Jahre alt) in Stuttgart unweit der Geschäftsstelle. Wir freuen uns, dass wir so eine qualifizierte und kompetente Mitarbeiterin gewinnen konnten und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Die bisherige Mitarbeiterin, Kristina Susic, hat im Sommersemester 2008 ihre künstlerische Ausbildung (Solistenklasse Opernschule) an der Stuttgarter Musikhochschule abgeschlossen und eine Stelle im Opernchor der Hamburger Staatsoper bekommen.

Wir wünschen ihr viel Erfolg!

Eckhart Fischer

15 Aus Orts- und Regionalverbänden

Aller guten Dinge sind drei

In den letzten Monaten ist aus verschiedenen Gründen Bewegung in die Reihen der Regionalverbände gekommen (s. dazu Bericht zur Mitgliederversammlung). Daher berichten wir an dieser Stelle zuerst über die Regionalverbände, deren Vorsitz gewechselt hat bzw. die neu entstanden sind.

Freiburg

Im Regionalverband Freiburg ist nach der Erkrankung des langjährigen Vorsitzenden Günter Theis ein neues Vorstandsteam gewählt worden. Drei im Kreis Freiburg nam-

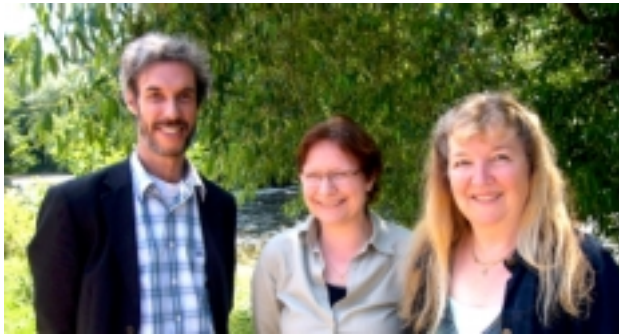
hafte Musikpädagogen werden dem Verband in Zukunft vorstehen: Manuela Geugelin, Querflöte, Angela Spohr, Gesang und Lehrerin für Alexandertechnik sowie Christoph Lang, Klavier.

Der Freiburger Regionalverband sieht seine Aufgabe in den Schüler- und Lehrer-Konzerten, der Kontaktpflege durch den monatlichen Stammtisch und in der Verwirklichung von Projekt-Ideen und -Initiativen seiner Mitglieder.

Christoph Lang/Manuela Geugelin

Neu im
Freiburger Regionalvorstand:
v. l. n. r. Christoph Lang,
Manuela Geugelin
und Angela Spohr

Foto: Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg



Rems-Murr

1.) Ein weißer Fleck auf der Landkarte der Regionalverbände ist verschwunden: durch die Neugründung des Regionalverbandes Rems-Murr wurden die in dieser Region tätigen Verbandsmitglieder zu einem eigenen Regionalverband zusammengefasst.

Der neue Regionalverband gründete sich am 15. Juni 2008. Ihm gehören die Mitglieder in der Region Schorndorf, Waiblingen, Backnang, Murrhardt, Weinstadt usw. an. Zum Vorsitzenden wurde Stefan Romer aus Winterbach, zu seinem Stellvertreter Jochen Kefer, ebenfalls aus Winterbach, gewählt. Ein als erstes Projekt beschlossenes Schülerkonzert hat bereits am 20. Juli stattgefunden.

Eckhart Fischer

Vorsitzende
im neu gegründeten
Regionalverband Rems-Murr:
Stefan Romer (re.)
und Stellvertreter Jochen Kefer

Foto:
Andrea Riedle-Romer



2.) Einen Monat nach Neugründung des Regionalverbandes Rems-Murr fand schon ein erstes Schülerkonzert in der Winterbacher Kelter statt.

Im voll besetzten, schönen Konzertsaal erwartete das Publikum ein abwechslungsreiches Programm von Klassik bis Rock, welches die jungen Instrumentalisten und Sänger von Lehrkräften aus dem Tonkünstlerverband in den unterschiedlichsten



Das Aalener „Spinnstubenorchester“ in der Winterbacher Kelter – Foto: Stefan Romer

Besetzungen bestritten. Engagierte Pianisten, Streicher und Sänger jüngerer und reiferen Alters präsentierten sich mal rockig, mal melancholisch mit beachtlich reifen Leistungen.

Einen außergewöhnlichen Programmpunkt bot zum Abschluss des Konzertes das „Spinnstubenorchester“ aus Aalen, welches mit keltischen Harfen, Flöten, Klavier und Schlagwerk die gesamte Bühne in Anspruch nahm und das Publikum ein weiteres Mal gespannt aufhorchen ließ.

Die ausführenden Musiker, sowie die dahinter stehenden Lehrkräfte wurden zu Recht mit lang anhaltendem Applaus belohnt, und auch von der Presse fand der tolle Erfolg dieses ersten Konzertes Beachtung: „Allesamt Talente, mit denen Vernetzung Spaß und Sinn macht“.

Katharina Kefer

Villingen-Schwenningen



Markus Hebsacker (li.)

mit dem scheidenden Regionalvorsitzenden

Gerhard Schempp

Foto: Eckhart Fischer

Bei den turnusmäßigen Neuwahlen wurde von den Mitgliedern des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg Markus Hebsacker zum neuen Vorsitzenden des Regionalverbandes Villingen-Schwenningen gewählt. Stellvertreterin ist Melitta Knecht, die die private Musikschule „Wunderland Musik“ betreibt. Gerhard Schempp, der bisherige langjährige Vorsitzende des Regionalverbandes, hatte sich nicht mehr zur Wahl gestellt. Er wird jedoch weiterhin den Jugendwettbewerb des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg im Fach Gitarre betreuen.

Am Samstag, dem 14. Juni trafen sich die in der Region Schwarzwald-Baar tätigen Mitglieder des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg im Villingen Franziskaner, um einen neuen Regionalvorsitz zu wählen. Nach 25 Jahren Tätigkeit wollte der bisherige Vorsitzende, Herr Gerhard Schempp, das Amt in neue Hände übergeben. Die aus Stuttgart angereiste Vorsitzende der Regionalkonferenz, Frau Isolde Gartenfeld, dankte ihm für seine vielfältigen Tätigkeiten in diesen Jahren und hob dabei besonders die Etablierung des TKV-Jugendwettbewerbs für Gitarristen hervor, der alle zwei Jahre in Villingen-Schwenningen stattfindet. Nach Information der Mitglieder durch den Geschäftsführer Herrn Eckhart Fischer wählten diese den Villingen Gitarristen und Musiklehrer Markus Hebsacker zum neuen Vorsitzenden. Zur Stellvertreterin wurde die in Spaichingen tätige Pianistin Melitta Knecht berufen. Als vordringliche Ziele für seine fünfjährige Amtszeit nannte der neue Vorsitzende den Aufbau eines Netzwerks der in der Region tätigen Musiker und eine verstärkte Interessensvertretung der freiberuflichen Lehrer in der Öffentlichkeit und bei politischen Gremien.

Markus Hebsacker/Eckhart Fischer

17 Aus Orts- und Regionalverbänden

Reutlingen

In der Thomaskirche in Pfullingen erklang am Sonntagnachmittag ein Konzert mit Schülern und Schülerinnen des Tonkünstlerverbandes. Die zahlreichen Zuhörer erlebten eine abwechslungsreiche, musikalisch anspruchsvolle und kurzweilige Stunde, die durch verschiedene Jahrhunderte der Musikgeschichte führte. Den Beginn machte das im Februar neu gegründete Reutlinger Blockflötenorchester mit Kindern im Alter von acht bis elf Jahren mit zwei Tänzen aus der Renaissancezeit, tonschön, rhythmisch sicher und hochmotiviert vorgetragen.



Gekonnter Auftritt:
Das Reutlinger Blockflötenorchester
Foto: Jörg Fuß

Weiter ging es mit Musik aus der Barockzeit. Intonations-sicher und musikalisch bot die erst elfjährige Rebekka Grampp den 1. Satz aus Vivaldis Violinkonzert op. 3 Nr. 3 in G-Dur dar. Vivaldi hat viele Jahre seines Lebens Mädchen in einem Waisenhaus in Venedig unterrichtet und für sie viele Stücke komponiert. Gerlinde Martin, die Rebekka auf dem Klavier begleitete, war ein gelungener Ersatz für das Mädchenorchester, das Vivaldi damals zur Verfügung stand. Isabella Nold spielte anschließend ausdrucksstark und rhythmisch sicher Bachs Invention Nr. 4 in d-Moll. Mit ihrem darauf folgenden schwung- und gefühlvoll gespielten Walzer in h-Moll von Frederic Chopin führte sie in das Zeitalter der Romantik. Caroline Haischer spielte sehr berührend aus Tschaikowskys für Kinder komponiertem Jugendalbum „Die kranke Puppe“, „Der Puppe Begräbnis“ und „Die neue Puppe“. Anspruchsvoll und sehr beeindruckend ging es weiter mit Clara Fischer auf der Bratsche, begleitet am Klavier von Julianna Regenauer. Sie interpretierten einen Satz aus der Suite hebraique des in Genf geborenen und später in die USA ausgewanderten jüdischen Komponisten Ernest Bloch.

Noch einmal Klaviermusik. Nadine Seibold spielte erfrischend klar und lebendig eine Sonatine von Louis Köhler, der in Königsberg ein vielgefragter Klavierpädagoge war. Von Carl Reinecke erklangen drei Sätze einer Sonatine, die Maximilian Gass musikalisch sehr abwechslungsreich darbot. Den Höhepunkt der Romantischen Musik an diesem Nachmittag bildete Edward Griegs vierhändiger norwegischen Tanz op.35 Nr.1 für Klavier, souverän, kraftvoll und ausdrucksstark gespielt von Clara Fischer und Julianna Regenauer.

Die musikalische Zeitreise führte die Zuhörer und Zuhörerinnen dann noch einmal 100 Jahre zurück. Von Wolfgang Amadeus Mozart wurde der 1. Satz aus der Klaviersonate für vier Hände KV 123a, lebendig und frisch gespielt von Monika Zell und Antonia Götz. Das nächste Stück verband die klassische Musik Ludwig van Beethovens, genauer gesagt seine Komposition „Für Elise“ mit einem Tango unserer Zeit. Der holländische Komponist Paul Leenhouts komponierte den „Tango für Elise“ für das weltberühmte, aus vier Männern bestehende Amsterdam Loeki Stardust Quartett.

18 Aus Orts- und Regionalverbänden

Auf dessen Fußstapfen befinden sich Sebastian und Jan Fuß, Maurice Larsson und Joshua Glöser, der jüngste acht, der älteste dreizehn Jahre alt, die mit viel Spielwitz Blockflötenmusik auf hohem Niveau präsentierten. Gekonnt wurde zum Schluss noch einmal von dem Blockflötenorchester ein „Potato Rag“ und Yellow Submarine“ von den Beatles interpretiert. Das Publikum bedankte sich mit anhaltendem Applaus für das rundum gelungene Konzert mit den jungen Nachwuchsmusikern und -musikerinnen.

Katja Riedel

Rhein-Neckar/Heidelberg

Das diesjährige Schülervorspiel des Tonkünstlerverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg beginnt am Sonntag, dem 28. September um 16 Uhr im Gemeindesaal der Johannes-gemeinde, Lutherstraße 65. Zuhörer sind herzlich willkommen.

Elke Frickhöffer/Ines Stricker

Stuttgart

Das 59. Schülerkonzert des Ortsverbandes Stuttgart findet am Samstag, dem 22. November im Kammermusiksaal (Achtung, anderer Raum!) der Musikhochschule, Urbanstr. 25 statt. Da der Orchesterprobensaal die letzten beiden Male voll war, findet das Konzert nun in einem größeren Saal statt. Das Schülerkonzert beginnt um 17 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldungen bei Christa Benz, Friedenstr. 3, 70190 Stuttgart, Telefon 0711/286 42 66, E-Mail Christa.Benz@gmx.de.

Christa Benz/Ines Stricker

Zollernalb

Zum traditionellen Johannikonzert lud der Regionalverband Zollernalb (ehemals Balingen/Hechingen) am 22. Juni in die Villa Eugenia ein, die letzte Residenz der Fürsten von Hohenzollern-Hechingen. Interpreten waren Klavierschüler von Uli Molsen, Ulrike Schaper, Angelika Seiwerth und Uli Johannes Kieckbusch. Als Gäste kamen Schüler von Eleonore Dähn (Flöte) und Bernd Haid (Schlagzeug) sowie drei junge Sopranistinnen hinzu. Ulrike Schaper und Uli Johannes Kieckbusch gestalteten das Konzert als Begleiter auch selbst mit.

Passend zur Jahreszeit stand das Konzert unter dem Motto „El Sur/El Sud“ und stellte Musik aus südlichen Ländern oder mit südlichen Sujets vor. Dazu gehörte „Mexican Dance“ von Gordon Stout für Marimbaphon ebenso wie „La Cumparsita“ von Matos Rodriguez oder „Asturias“ von Isaac Albeniz, Mozarts (in Spanien spielende) „Hochzeit des Figaro“ stand neben Domenico Cimarosas Arie „Bel nune che adoro“ aus „Pigmalione“.

Die Hohenzollerische Zeitung berichtete in ihrer Onlineausgabe „Südwest aktiv“ überaus positiv über den Abend: „Allen Heranwachsenden gemein waren Ernst und Konzentration, die schöpferische Aufregung, eine unbändige interpretatorische Begeisterung, der unbedingte Wunsch, das Letzte von sich zu fordern, und das spontan geäußerte Glück des Gelingens. Den Jugendlichen kam es auch sichtlich auf kreatives Verhalten und Einfallsreichtum bei der Gestaltung ihrer Musik an. Jeweiliger enthusiastischer Beifall war Lohn für die einzelnen Darbietungen.“

Ines Stricker



Ulrike Schaper (li.)
mit der Flötistin Tamara Flad
Foto: Uli Molsen

19 Aktivitäten unserer Mitglieder

Erfolgreich in Saarbrücken

Preisträger beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2008

Der diesjährige Bundeswettbewerb wurde in diesem Jahr vom 9. bis 17. Mai in Saarbrücken ausgetragen. Auch diesmal zeichneten sich Schüler von TKV-Mitgliedern durch Preise aus.



Bettina Kessler, Schülerin der Cellistin Alexandra Netzold in Heidelberg, hat in der Wertung Streicherensembles (Streichquartett) in Altersgruppe V mit ihren drei Mitspielern das bestmögliche Ergebnis, also 25 Punkte, und damit einen ersten Preis erzielt.

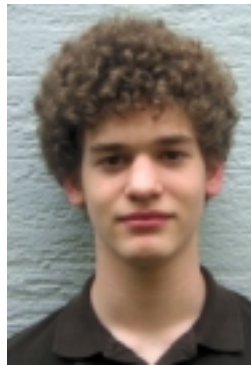
Ebenfalls einen ersten Preis in der Wertung Streicherensembles erhielt in Altersgruppe VI das von dem Esslinger Pädagogen *Giga Khelaia* einstudierte Streichquartett mit *Vera Schmidt*, *Rahel Weissenborn* (Violinen), *Christine Wagner* (Viola) und *Jakob Schall* (Violoncello).



V.l.n.r.: Vera Schmidt, Rahel Weissenhorn, Christine Wagner, Jakob Schall
Foto: privat

Karoline Yvette Schott, Schülerin von Daniela Willimek in Bretten, hat einen ersten Preis in der Kategorie Klavier-Begleitung erhalten. Ihre Gesangspartnerin Deniz Unun erhielt einen zweiten Preis.

Der Esslinger Klavierpädagoge Romuald Noll kann für den Bundeswettbewerb 2008 gleich mehrere Preisträger aus seiner Klasse melden:



In Altersgruppe III erzielte *Annique Göttler* einen ersten Preis, *Marcel Mok* einen zweiten Preis. In Altersgruppe IV erhielt *Jonas Emanuel Haffner*

einen ersten, *Julia Sailer* einen zweiten und *Johanna Bömelburg Zacharias* einen dritten Preis. In Altersgruppe V konnte *Erwin Nanasy* einen dritten Preis erringen. In Altersgruppe VI schließlich erhielten *Julia Knobloch* und *Bertan Balli* je einen zweiten Preis, ein dritter Preis ging an *Aurelia Georgiou*.

Katharina Seibel, die bei Barbara Witter-Weiss in Dossenheim Unterricht nimmt, hat in Saarbrücken einen dritten Preis in der Wertung Klavier-Solo (Altersgruppe V) gewonnen. *Fabian Luchterhandt*, Klavierschüler bei Natalia Sander in Schriesheim, erhielt in Altersgruppe III ebenfalls einen dritten Preis.

Erhielten je einen ersten Preis in der Wertung Klavier-Solo: Annique Göttler und Jonas Emanuel Haffner
Fotos: privat

Erster Preis für Klavier-Begleitung: Karoline Yvette Schott
Foto: privat

20 Aktivitäten unserer Mitglieder



Heike Hummel (li.)
und Melina Bühler
Foto: privat



Ein dritter Preis ging an
Sonja Herrling
Foto: Regina Grönegreß



Gleich zwei erste Preise mitgenommen:
Christoph Maisch
Foto: Eckhart Fischer

Einen dritten Preis ging in Altersgruppe VII an *Melina Bühler* aus der Gesangsklasse der Reutlinger Pädagogin Anne Munding. Ihre Begleiterin *Heike Hummel* (Altersgruppe V), Schülerin von Erika Geringer-Nilius in Reutlingen, erhielt in der Kategorie Klavier-Begleitung einen zweiten Preis.

Ebenfalls einen dritten Preis errang, begleitet von Cornelia Gengenbach am Klavier, die Mezzosopranistin *Sonja Herrling* (Altersgruppe VI), Gesangsschülerin von Regina Grönegreß in Karlsruhe.

Gleich zwei erste Preise im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ erhielt *Christoph Maisch*, Schüler von Prof. Gabriele Zimmermann in Stuttgart: Im Querflötentrio als erster Flötist (Altersgruppe VI) und im Bläserquintett (gemischte Besetzung, Altersgruppe V).

Den Preisträgern und ihren Lehrern gratulieren wir herzlich zu ihren Erfolgen!

Ines Stricker

Ihr unverzichtbarer Ratgeber:

Die Besteuerung der Tonkünstler und Musiklehrer



Eine kurzgefasste Einführung
von Prof. Gerhard Kostka, Steuerberater
und Dipl. Kfm. Hans Lutz

Neuaufgabe 2004

Herausgeber:
Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg

Jetzt bestellen!

bei der Geschäftsstelle:
Tel. 0711 223 71 26
Fax 0711 223 73 31
e-mail: tkv-bw@t-online.de

Preise:

für Mitglieder des TKV-Ba-Wü: 9 €
für Mitglieder anderer Landesverbände: 12 €
für Nichtmitglieder: 16 €
zuzüglich 2 € Versandkosten



Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied
im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V. werden.

- ☐ als ordentliches Mitglied
- ☐ als förderndes Mitglied.
Ich leiste einen Förderbeitrag von jährlich
€ (mind. € 100)

Name _____ Anrede/Titel _____

Vorname _____ Geburtsdatum _____

Staatsangehörigkeit _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

Telefon (mobil) _____

E-Mail/Homepage _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ich wurde geworben von _____

Bitte senden an:
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V.
Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart



Meine fachlichen Voraussetzungen für den Musikberuf:

(Diplom, Staatsexamen, Prüfungen, Rezensionen
- Nachweise bitte in Kopie beifügen)

Ich unterrichte/konzertierte mit Hauptinstrument/Fach

Nebeninstrumente/Fächer

Ich bin überwiegend berufstätig mit Status

- ☐ angestellt/beamtet
☐ freiberuflich/Werkvertrag
☐ Musikstudent im ____ten Fachsemester
(nur in Verbindung mit aktueller Immatrikulationsbescheinigung)

Bei Anfragen kann meine Anschrift/E-Mailadresse
weitergegeben werden.

- ☐ ja ☐ nein

Melden Sie mich bei der Berufshaftpflichtversicherung an
(Prämie im Beitrag enthalten)

- ☐ ja ☐ nein

Senden Sie mir regelmäßig die Neue Musikzeitung (nmz)

- ☐ ja ☐ nein

Einzugsermächtigung

Hiermit beauftrage ich den

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V., Kernerstr. 2A,
70182 Stuttgart widerruflich, den von mir zu zahlenden
Jahresbeitrag

- ☐ in einem Betrag ☐ in zwei Halbjahresraten
von meinem Konto bei

Bankinstitut_____

Kontonummer_____

BLZ_____

durch Lastschrift einzuziehen. Diese Einzugsermächtigung
bezieht sich auch auf den Einzug von Rechnungsbeträgen,
die durch Bestellungen beim Berufsverband entstehen.

Ort/Datum_____

Unterschrift_____

Mitglieder werben Mitglieder

Für ein von Ihnen geworbenes Mitglied bedanken wir
uns bei Ihnen mit einer der folgenden Prämien:

PRÄMIE 1

superhelle **LED-Taschenlampe mit 12 LED**
incl. 3 AAA-Batterien, Länge 12 cm
mit Trageschleife



PRÄMIE 2

Metronom KORG MA-30



PRÄMIE 3

Stimmgerät KORG CA-30
Chromatic Tuner



PRÄMIE 4

USB-Speicherstick, 2 Gigabyte (!)
Transcend JetFlash V30 TSC
Hi-Speed USB, bootfähig, Kennwortschutz
Lesen: 10 MB/Sek; Schreiben: 3 MB/Sek.



Das Kulturleben mitgestalten

25 Jahre Piano-Podium
Karlsruhe

Seit nunmehr 25 Jahren widmet sich das Piano-Podium Karlsruhe e.V. der Förderung von Kindern und Jugendlichen. Der Verein zählt derzeit rund 750 Mitglieder. Gegründet hatte ihn im Jahr 1983 Naoyuki Taneda, Professor für Klavier an der Karlsruher Musikhochschule. Aus Anlass des Jubiläums ist eine Festschrift erschienen, in der u. a. die amtierende Vorsitzende des Piano-Podium e. V. Sontraud Speidel, Professorin und Leiterin der Fachgruppe Tasteninstrumente an der Karlsruher Musikhochschule, auf die Arbeit des Vereins zurückblickt und Ziele für die Zukunft formuliert. Wir zitieren diesen Artikel im Folgenden auszugsweise.



Sontraud Speidel, seit 1994 Vorsitzende des
Vereins Piano-Podium Karlsruhe e.V.

Foto: Bernd Menke

Die Spezies der Klavierspieler jeglichen Alters genießt den Luxus, einen riesigen Kosmos von Meisterwerken zur Verfügung zu haben, um den sie andere Instrumentalisten beneiden. Unsere junge Pianistengeneration möchte bei Führung durch begeisterte Pädagogen diese Reichtümer entdecken und sie sich aneignen – auch bei zunehmend virtuellen Lebenswelten der Internet-Generation wächst das Bedürfnis nach nicht virtuellen Erfahrungen! Viele wirken zusammen für das Kulturgut Klavermusik: Lehrer, Schüler, Eltern und auch das Piano-Podium als integrierendes Zentrum dieser Kräfte. Während in den ersten Jahren seines Bestehens vorwiegend die Erforschung des Klavierunterrichts als Ziel im Vordergrund stand, liegen die Schwerpunkte jetzt vermehrt auf der Förderung junger Pianisten, aber auch nach wie vor auf Veranstaltungen mit pädagogischen Themen und regelmäßigen Informationen über aktuelle Neuigkeiten der Klavierszene.

Wesentlich war die Heimat, die das Piano-Podium zusammen mit dem Tonkünstlerverband im Musentempel in Karlsruhe-Mühlburg fand. Im Musentempel herrscht oft das pralle Klavierleben!

Piano-Podium e. V. schafft durch die Veranstaltung von Konzerten in Karlsruhe und anderen Orten sowie durch eigene Wettbewerbe Auftrittsmöglichkeiten. Auch das frühe Zusammenmusizieren, der Austausch der jungen Musiker untereinander ist ein Hauptanliegen des Piano-Podiums. Zusammenspiel von Gleichaltrigen im Kindesalter weckt positiven Ehrgeiz, nicht nur vor dem Lehrer, sondern auch vor und mit dem Partner gut spielen zu wollen. Dabei ist die Intensität der Gruppenerfahrung für uns Pianisten, die wir eher durch „Einzelhaft am Klavier“ geprägt sind, etwas ganz Besonderes.

Keine Institution kann heute im Elfenbeinturm leben und sich an ihrer Tätigkeit ergötzen. Leben am Puls der Zeit, ohne sich oberflächlichen Trends hinzugeben, Kooperation mit anderen Institutionen, ohne das eigene Profil aufzuweichen, Vernetzung mit anderen Vereinigungen, die im großen Zusammenhang das gleiche Ziel verfolgen, wird verstärkt die Richtung des Piano-Podiums in der Zukunft bestimmen. So wollen wir als lebendiger Organismus das kulturelle und gesellschaftliche Leben in unserer Region auch weiterhin mitgestalten und bereichern.

Sontraud Speidel

Zum 11. Internationalen Klavierwettbewerb in Ettlingen

Treffpunkt der Nationen

Für neun Tage, vom 2. bis 11. August 2008, wurde das Städtchen an der Alb wieder zu einem klingenden Ort. Seit 20 Jahren richten die Musikschule der Stadt und die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Sparkasse als Sponsor den hochangesehenen Internationalen Klavierwettbewerb für junge Pianisten aus, der in diesem Jahr zum 11. Mal stattgefunden hat. Die Bewerbungen kamen in diesem Jahr aus über 40 Ländern.

Beim Preisträgerkonzert in Ettlingen.
Hinten v.l.n.r. Organisationsleiter Frank Reich,
der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse
Ettlingen Kurt Rössler und die
Oberbürgermeisterin der Stadt Ettlingen
Gabriela Büsemaker
Vorne: Der Träger des ersten Preises und des
und EMCY-Preises Zhi Chao Julian Jia
(mit Geschenk) mit den anderen Preisträgern
der Kategorie B (Teilnehmer bis 20 Jahre)

Foto: Internationaler Klavierwettbewerb
Ettlingen



In zwei Alterskategorien treten die Kandidaten für die Wertungsspiele vor der international besetzten Jury an, die älteren Teilnehmer müssen zwei Runden hinter sich bringen. Organisator ist seit 1990 der Pianist und Klavierpädagoge Frank Reich. Wie auch in den Jahren zuvor beendete ein hochrangiges Preisträgerkonzert den Wettbewerb.

Ines Stricker

Abschlusskonzert beim 14. Viola d'amore-Kongress

Farbenprächtig und intensiv

Zum Abschluss des 14. Internationalen Viola d'amore- Kongresses der „Viola d'amore Society of America“ fand im Bibliothekssaal der Landesakademie in Ochsenhausen am 21. Juni ein Konzert statt. Nicht wenige Zuhörer von auswärts folgten der Einladung.

Zur Einstimmung auf spätromantische Ausdrucksmöglichkeiten der Viola d'amore spielte das Mandelring-Quartett (Sebastian und Nanette Schmidt, Violinen, Gunter Teuffel, Viola d'amore und Bernhardt Schmidt, Violoncello) das zweite Streichquartett mit dem Titel *Intime Briefe* von Leoš Janáček in der Originalfassung (üblicher-

25 Aktivitäten unserer Mitglieder

weise wird mit Viola gespielt). Schon von daher ein Novum, mit dem das Mandelring-Quartett sicherlich auf Reisen gehen wird. Jeder Satz sprühte von Expressivität und Tiefe der Ausgestaltung. Ein unglaublich reichhaltiges Spektrum an Farben zeigten Janaceks Meisterschaft und Einzigartigkeit seiner Kompositionsweise.

Im Folgenden waren drei Konzerte für die Viola d'amore zu hören, die unter der Leitung von Robert Wieland vom Reutlinger Kammerorchester mit Schwung und Einsatzfreude zu Gehör gebracht wurden: In Vivaldis Konzert in A-Dur war der Solist Michel Pons. Er beherrschte meisterhaft die französische Art den Bogen zu streichen und

Ein außergewöhnliches Erlebnis:
das Abschlusskonzert
des Viola d'amore-Kongresses
in Ochsenhausen

Foto: Hans Lauerer



ließ so die barocke Klangpracht eines Vivaldi aufblühen. Viera Bilikova-Bozzato aus Padua war die Solistin in Johann Christoph Graupners Konzert in D-Dur. In getragenen Tempi, umsichtig vom Orchester begleitet, verzauberte sie die Zuhörer mit ihrem süßen Ton. Eine besondere Herausforderung für das Orchester und die beiden Solisten (Christoph Angerer aus Wien und Wolfram Just aus Dresden) war das folgende Konzert in B-Dur für zwei Violen d'amore und (durch Bläser bereichertes) Orchester von Giambattista Giuseppe Fuchs. In keinem Musik-Lexikon ist sein Name zu finden und nur durch handgeschriebene Noten nach der Originalpartitur war es möglich, dieses Werk aufzuführen. Atemberaubend wussten beide Solisten, beinahe gleichzeitig, auf allen Saiten in die höchsten Höhen zu steigen. Ein großes Lob gebührt dem Reutlinger Kammerorchester, das mit großem Elan sich der Aufgabe angenommen hatte, hintereinander drei Solokonzerte zu begleiten.

Der SWR übernahm freundlicherweise den Mitschnitt des Konzertes. Mit diesem Konzert war gleichzeitig Höhepunkt und Ende des Kongresses erreicht, der nach vier intensiven Tagen in schönster Harmonie verlief.

Rüdiger Müller-Nübling

26 Aktivitäten unserer Mitglieder

Musikgalerie in Schwenningen eröffnet

Ort der musikalischen
Begegnungen

Schon seit einiger Zeit war Linda Schaible, Musiklehrerin für Keltische Harfe, Gesang, Klavier, Kirchenorgel und Blockflöte in Schwenningen, auf der Suche nach geeigneten Unterrichts- und Konzerträumen. Nach dem Kauf und Umbau eines geeigneten Hauses konnte die Pädagogin nun ihre „Musikgalerie“ in Schwenningen eröffnen.



Am 21. Juni lud Linda Schaible zum Tag der Offenen Tür ein, für das Musikprogramm sorgten tagsüber Schüler und am Abend die Harfenistin Christine Högl. Zwei Wochen später beteiligte sich die Musikgalerie mit einer musikalisch umrahmten Märchenlesung an der dritten Langen Schwenninger Kulturnacht.

Aus der Musikgalerie will Linda Schaible nicht nur einen Ort für Unterricht, sondern einen Kulturtreff machen, in dem etwa fortgeschrittene Schüler, aber auch Künstler aus der Region und von außerhalb Konzerte veranstalten können. Vorgesehen sind außerdem Bilderausstellungen, Vorträge und Lesungen.

Beim Tag der Offenen Tür
in der Musikgalerie Schwenningen
Foto: PR

Ines Stricker

Aufregendes Programm

Applaus für Daniela Willimek

Die Brettener Pianistin, Klavierpädagogin und Hochschuldozentin Daniela Willimek hat im April und Mai unter dem Titel „Rhapsody in Blue“ Klavierabende in Baden-Baden und Mannheim gegeben. Werke von Frédéric Chopin, Franz Liszt und George Gershwin verband sie mit Musik ihres Mannes Bernd Willimek. Das Badische Tagblatt und die Badischen Neuesten Nachrichten widmeten Daniela Willimeks „aufregendem“ Auftritt lange Artikel und lobten ihre „technisch überragende Sicherheit“, Geschmeidigkeit und Virtuosität.

Ines Stricker

Attraktionen beim Straßenfest

Sommerkonzert in Backnang

Als Höhepunkt ihres Musikschulbetriebs richtet die Musikschule Ionescu in Backnang ihr Sommerkonzert aus. Dieses Jahr baten die Veranstalter ihre Besucher Anfang Juli zu einem als „Musik-Straßenfest“ gestalteten Klavierabend ins Backnanger Bürgerhaus. Wir zitieren im Folgenden aus einem Artikel der Onlineausgabe der Backnanger Kreiszeitung.

Augenzwinkern war angesagt und die lebhafteste Fantasie der zahlreichen Besucher gefordert. Das Drehbuch: Rundgang auf einem Straßenfest, durch deutliche musikalische Andeutungen nahmen die Stimmungsbilder klare Konturen an. Filmschnittartig

27 Aktivitäten unserer Mitglieder

entstanden Entwürfe der einzelnen Schaubuden. Witzig hoben sie sich voneinander ab – schon durch die unerwarteten Wendungen im Programm und den heiteren Wechsel der agierenden Schausteller.

Was wäre ein Straßenfest ohne eine standesgemäße Eröffnung? „Hereinspaziert“ war die Aufforderung von Moritz Weiger und Philip Lukert mit Trommelwirbel am Klavier. Und ein Jahrmarkt voller Attraktionen mit sprechenden Namen zeigte sich den Schaulustigen.



Felix Widder spielte in Backnang
verjazzten Beethoven
Foto: privat

Etwa 1910 trat in einer Revue in Paris ein amerikanischer Clown auf, der mit seinem marionettenhaften Gang das Soldatenleben auf die Schippe nahm. Debussy skizziert das in einem seiner Préludes – auf dem Musikstraßenfest gab Sarah Fazel im Zirkuszelt dem Général Lavine einen schillernden Rahmen. Ganz anders die Musik der Menagerie – es ging um Pferde: sie wurden zunächst gezähmt (erfolgreich – der Einsatz der Jüngsten unter dem fahrenden Volk, Lukas Ehmann, sieben Jahre, und Ralf Groza, acht Jahre) und dann für Iberts Schlittenfahrt eingespannt. Das Zeitportal bot die Möglichkeit zu Exkursionen in die Musikvergangenheit, Reiseziele waren Händel, von Anna Kozel mit feingliedriger musikalischer Diktion vorgetragen, Beethoven (runder, kammermusikalischer Klang bei Désirée Scheffel) und Haydn, von Yasmine Cavelius mit unbeschwerter Natürlichkeit, kess und geistreich gespielt.

Auch ein Musikstraßenfest braucht einen Getränkestand, diesen führte Josephine Dimmler und verkaufte frisches Wasser von Ibert, spritzig in Tropfenform. Begleitet von dem zart gesungenen Wiegenlied aus Franz Schuberts „Schöner Müllerin“ (Ulrike Cieslik) näherte man sich dem Spiegelkabinett. Felix Widder präsentierte den klassischen Beethoven, der im Jazz-Spiegel völlig veränderte Züge annimmt; Annika Elser brachte mit einem Seelen-Spiegel Robert Schumanns zwei Seiten zum Ausdruck, die wilde/die milde.

Mit einer Mini-Parade der Akrobaten und Jongleure führte der Rundgang weiter zur Gospel-Show: in der Samtatmosphäre melancholischer Blue Notes schaffte es Melissa Kuhnle, die gospelcharakteristische Begeisterung zu vermitteln. Beim Blues löste sich Beschwingtes und Rassiges mit Sanftem und Ruhigem, ein packender Vortrag voller Elan – schon als vierhändiges Klavierstück eine Ausnahme; durch den Beitrag von Udo Hermann, der sein Panflötensolo selbst dazu geschrieben hatte, wurde es zu einer Erstaufführung.

Die große Bandbreite der Romantik – dramatische Steigerung der Spannung (Katharina Wengel: Intermezzo von Johannes Brahms) und der Farbnüancierungen (Damaris Schindler: Konzertetüde von Alexander Glasunow) kam zum Ausdruck im finalen Feuerwerk.

BKZ online

28 Aktivitäten unserer Mitglieder

Klingende Geschichte

Erstes Renaissancemusik-Festival
in Reutlingen

Es geht nicht nur um Konzerte, sondern um die Vermittlung einer Epoche, die von bahnbrechenden Erfindungen, großen religiösen Umwälzungen und einer neu entstehenden Musik geprägt ist: Das erste Reutlinger Renaissancemusik-Festival geht von Donnerstag, dem 18. bis Sonntag, den 21. September.



Veranstalter ist unter der künstlerischen Leitung von Susan Eitrich das der Stadt verbundene Peñalosa-Ensemble, das gemeinsam mit dem Musikwissenschaftler und Cellisten Dr. Clemens Goldberg sowie den Ensembles „Musiche Varie“, „Los Imposibles“ und anderen Künstlern ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt hat. Konzerte mit a cappella- und Instrumentalmusik, darunter ein Nachtkonzert bei Kerzenschein, Vorträge und eine historisch-musikalische Stadtführung sollen den Besuchern einen Einblick in die Zeit des kulturellen und naturwissenschaftlichen Aufbruchs vermitteln und auch emotional näher bringen.

Entführt in die Welt der Renaissance:

das Peñalosa-Ensemble

Foto: Marfurtfotografie Ebikon

Ines Stricker

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.renaissance-festival.de.

Andenken an einen Meister

Veranstaltungsreihe zum 100.
Geburtstag von Olivier Messiaen

Anlässlich des 100. Geburtstags des französischen Komponisten Olivier Messiaen, der das Musikleben des 20. Jahrhunderts maßgeblich mitgeprägt hat, veranstaltet die Internationale Akademie für musikalische Bildung Karlsruhe e.V. eine Veranstaltungsreihe mit Konzerten, Vorträgen, einem Workshop und Seminaren. Der Pianist und Pädagoge Günther Reinhold etwa spricht u. a. über seine Begegnungen mit Messiaen. Die von ihm geleiteten Seminare beschäftigen sich zunächst mit der Persönlichkeit und der musikalischen Sprache Olivier Messiaens, anschließend mit seinen Werken. Im Workshop Anfang März 2009 erarbeiten die Teilnehmer Klavierwerke, Lieder und Kammermusik.

Ines Stricker

Anmeldungen gehen an die Internationale Akademie für musikalische Bildung e.V., artfabrik, Gablonzer Str. 8, 76185 Karlsruhe, Telefon 0721/531 65 26, Fax 0721/531 65 27, E-Mail musikbildung@aol.com. Informationen gibt es unter www.musik-bildung.de.

29 Aktivitäten unserer Mitglieder

Lieder der Tübinger Komponistin Josephine Lang

Der Vergessenheit entrissen

Die zu ihrer Zeit berühmte Sängerin, Pianistin und Komponistin Josephine Lang (1815 – 1880) gehört zu den produktivsten Liederkomponistinnen des 19. Jahrhunderts. Nun erscheint, herausgegeben von der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg (s. Rubrik „Thema“), ein Band mit einer Auswahl ihrer Liedkompositionen auf Texte ihres Mannes Christian Reinhold Köstlin. Die Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg lädt zusammen mit der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie am 15. November um 19 Uhr in den Tübinger Pflegehof ein. Nach einem einführenden Vortrag singt die Mezzosopranistin Christine Müller, begleitet von Markus Hadulla Klavier, Lieder von Josephine Lang.



Singt Lieder von Josephine Lang:

Christine Müller

Foto: Copyright © 2006 Christine Müller

Ines Stricker

Die 32 Beethoven-Klaviersonaten mit Michael Nuber

Ein rundes Programm

Der Konzertpianist und Komponist Michael Nuber aus Schwäbisch Gmünd begeht seinen 50. Geburtstag, indem er alle 32 Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven, verteilt auf neun Abende spielt. Der Sonatenzyklus beginnt im September 2008 und endet im April 2009 in Schwäbisch Gmünd.

Für 2010 plant Nuber einen Zyklus mit Werken von Frédéric Chopin und Franz Schubert, 2011 will er sich intensiv Franz Liszt widmen.



Spielt alle 32 Klaviersonaten Beethovens:

Michael Nuber

Foto: Joachim Wagner

Ines Stricker

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.Michael-Nuber.de.

Esslinger Kulturpreis 2008 geht an
Prof. Rolf Hempel



Mitglieder des Kuratoriums überbringen
Prof. Rolf Hempel die Nachricht, dass der
Esslinger Kulturpreis 2008 an ihn verliehen
werden wird.

V.l.n.r. Gymnasialprofessor i.R. Klaus Wolf,
Prof. Rolf Hempel, der Vorstand der Stiftung
Esslinger Kulturpreis Dr. Dieter Deuschle

Ehrung für langjährige Verdienste

Das Kuratorium der Stiftung Esslinger Kulturpreis hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, den Esslinger Kulturpreis 2008 dem Komponisten, Dirigenten, Vorsitzenden des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg, Präsidenten des Deutschen Tonkünstlerverbandes und ehemaligen Rektor der Stuttgarter Musikhochschule, Prof. Rolf Hempel zuzuerkennen. Mit dem Esslinger Kulturpreis werden herausragende Persönlichkeiten geehrt, die sich um die Kultur in und um Esslingen verdient gemacht haben. Prof. Rolf Hempel, der in Aichwald lebt, setzte auch in der regionalen Kulturszene wichtige Impulse durch seine langjährige Tätigkeit an der Kirchenmusikschule Esslingen, als Chorleiter des Esslinger Liederkranzes, die Begründung der Konzertreihe „Musik der Zeiten“ am Münster St. Paul und durch die Gründung des Fördervereins der Musikschule Esslingen.

Der Preis wird verliehen im Rahmen eines der Preisträgerkonzerte des Jugendwettbewerbs des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg, das am 11. Dezember 2008 um 19 Uhr im Kronensaal der Esslinger Kreissparkasse stattfinden wird. Die Laudatio wird Prof. Wolfgang Gönnerwein, Präsident des Landesmusikrates Baden-Württemberg, halten.

Text und Foto: Eckhart Fischer

Zum Tod von Johanna
Hertle-Viernstein



Auch noch mit 90 sehr interessiert:
Johanna Hertle-Viernstein
Foto: Badische Neueste Nachrichten

Hochbetagt und hoch geschätzt

Johanna Hertle-Viernstein, die hoch geschätzte Klavierpädagogin in Karlsruhe, ist in ihrem 96. Lebensjahr verstorben.

1912 in Freiburg geboren, studierte sie in Karlsruhe bei Josef Schelb und in München bei Professor Ruoff. 1941 heiratete sie den auch als Musikkritiker tätigen Christian Hertle. Sie unterrichtete am Munz'schen Konservatorium und später viele Jahrzehnte am Badischen Konservatorium. Nach ihrem Ausscheiden im Jahr 1978 setzte sie ihre Unterrichtstätigkeit privat sehr erfolgreich bis ins hohe Alter fort. Mehrfach waren ihre Schüler Preisträger bei „Jugend musiziert“ und im Wettbewerb des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg in Stuttgart.

Mit großem Interesse nahm sie noch nach ihrem 90. Geburtstag an Veranstaltungen des Piano-Podiums, des Tonkünstlerverbandes und am Karlsruher Konzertleben teil. In den letzten Jahren wurde es still um sie – die Urnenbeisetzung fand im engsten Kreis am 17. Juni auf dem Rüppurrer Friedhof statt.

Ursula Trebing

Neue CDs

Asketisch im Auftritt, beseelt in der Gestaltung
Lieder mit Regina Grönegreß und
Hedayet Djeddikar

Die Mezzosopranistin Regina Grönegreß und ihr Klavierbegleiter Hedayet Djeddikar legen eine CD vor mit Liedern von Robert Schumann (*Frauenliebe und Leben*, op. 42), Johannes Brahms (aus op. 63 „Meine Liebe ist grün“ und „Heimweh“ sowie aus op. 49,4 „Wiegenlied“) und Samuel Barber. Von Barber wählten sie aus den „Ten early Songs“ sieben Lieder mit Texten von James Joyce, William H. Davies u. a. sowie aus den *Mélodies passagères*, op. 27, „Tombeau dans un parc“ (Rainer Maria Rilke). Interessant, dass Schumanns Frauenliebe-Zyklus, der erst vor kurzem in einer Einspielung (*Traum der eignen Tage*) von Dorothee Burkert und ihrem Begleiter Patrick Francis Chestnut hier besprochen worden ist, schon wieder auf CD eingespielt wurde. Der Titel „Meine Liebe ist grün“, nach dem Lied von Johannes Brahms (op. 63,5), inspirierte die Gestalter zur Farbgebung des Covers: dementsprechend ist auch das Äußere ganz in diesem Ton gehalten und zeigt deshalb ein Waldmotiv: Das süße Kennenlernen, die ersten zarten Gefühle des frisch Verliebtseins mögen vielleicht darin ausgedrückt sein?

Musikalische Gestaltung und Qualität, die Software der CD, stehen in seltsamem Widerspruch zur äußeren Aufmachung, die in ihrer asketischen Zurückhaltung den Anschein einer Demo-CD oder als sei sie nur für private Zwecke produziert, erweckt. Auf ein Booklet haben die Produzenten verzichtet. So ist der Hörer zum Verständnis der Texte auf sein Ohr angewiesen – wenn er sie sich nicht per Internet oder sonstigen Medien zugänglich macht. Immerhin: die Titelliste führt Komponisten, Opuszahl und Textverfasser an.

Schade, dass sich die Protagonisten mit Informationen zu ihrer Biographie zurückhalten, denn verstecken brauchen sie sich wahrlich nicht: die Textdeklamation und Aussprache ist so deutlich, dass allein die akustische Wahrnehmung reichen mag. Im Zusammenspiel zwischen Gesang und Klavier tritt Einvernehmlichkeit hervor. Dissonanzen werden ausgekostet und betont, dies macht Lust zu hören. Beseelt und bedeutsam sind die Texte musikalisch interpretiert. So etwa der Schluss von „Love’s Caution“ (William H. Davies), ein Höhepunkt der Klanggestaltung; auch das Lied „Nun hast du mir den ersten Schmerz getan“ aus Schumanns *Frauenliebe und Leben* verdeutlicht die Ausdrucksstärke der beiden Künstler.

Josef M. Wagner

„Meine Liebe ist grün“, Lieder von Robert Schumann, Johannes Brahms und Samuel Barber; Regina Grönegreß, Mezzosopran; Hedayet Djeddikar, Klavier. Spieldauer 43:26 Minuten; Aufnahme: Georg Peter 2006/2007, Musentempel Karlsruhe. Die CD kann per Mail unter regina.groenegress@web.de zum Preis von 12,- € zzgl. Versandkosten bestellt werden.

Kino im Kopf
Zur CD „Music for Film“

Am 22. und 23. November 2006 fand im Konzertsaal der Musikhochschule Stuttgart vor ausverkauftem Haus ein Konzert statt, das den üblichen Rahmen eines Studentkonzertes bei weitem sprengte. Die Studierenden Steffen Wick als Komponist und Simon Detel als Konzeptionist hatten zusammen mit der Hochschule ein Konzert mit einem riesigen Sinfonieorchester, reich besetztem Percussionsensemble, einem Chor von über 70 Mitgliedern und hervorragenden Solisten organisiert. Aufgeführt wurde die Komposition „Film for Music“ von Steffen Wick. Allein schon von der Organisation her betrachtet ein Meisterstück. Die vorliegende Doppel-CD ist ein Live-Mitschnitt dieses Konzertes.

Steffen Wick und Simon Detel, die die Firma „widemusic“ gegründet haben, versuchten mit diesem Projekt nach eigenem Verständnis die Trennung von U- und E-Musik zu überwinden. Die Komposition „Music for Film“ für Sinfonieorchester, Chor und Elektronik besteht aus 15 Sätzen, die sehr unterschiedlich sind und ihrem Charakter nach Filmmusik darstellen, wie man sie aus dem Kino kennt. Die Filmabschnitte, die jeweils untermalt werden, muss man sich allerdings selber vorstellen. „Von romantischen Streicherklängen zu bombastischem Hollywood-Sound, vom Klaviersolo zum rockigen Theme-Song, von der traurigen Elegie zum groovigen Jazzstück“ (Zitat aus dem CD-Booklet) ist alles vorhanden. Das Konzert wurde durch Lichteffekte und Surroundzuspielungen unterstützt.

Den Hörer der beiden CDs erwartet also ein Wechselbad der Gefühle, und wenn er die Augen schließt, kann er sich tatsächlich in ein Kino versetzt fühlen. Die Komposition von Steffen Wick ist ein Konglomerat aller gängigen Stile, die je in einem Film als Hintergrund die Handlung untermalten. Allerdings überzeugen mich musikalisch eher jene Sätze, die gerade nicht den „bombastischen Hollywood-Sound“ nachahmen. Zu klischeehaft ist dieser Sound, als dass er anders als ironisch gebrochen in einer Komposition Verwendung finden könnte.

Die musikalische Qualität der Mitwirkenden und Solisten ist zweifellos über alle Kritik erhaben, sie werden alle in dem beigegeführten Booklet erwähnt – alles in allem eine originelle und empfehlenswerte Aufnahme.

Ekkehard Schulze-Kurz

Nähere Informationen im Internet unter www.widemusic.de, per E-Mail unter info@widemusic.de oder unter Telefon 0711/391 35 38.

Künstlersozialversicherung
kann für freie Musikschulen
problematisch werden



Gemeinsam geht es besser
Foto: artiso AG,
www.photocase.de

Positive Entwicklung – aber nicht für alle

In der letzten Zeit wurde es um die Künstlersozialkasse (KSK) nicht mehr still. Die in Europa einmalige Institution sorgt dafür, dass freiberufliche oder überwiegend freiberufliche Künstler und Publizisten kranken-, renten- und pflegeversichert sind.

Nur 50% der regulären Sozialversicherungsbeiträge zahlen die Versicherten selbst, 20% übernimmt der Bund, die übrigen 30% kommen – in Form der Künstlersozialabgabe – von den Verwertern künstlerischer Leistungen. Typischerweise sind dies Verlage, Theater, Konzertveranstalter etc. Aber auch Unternehmen und Firmen, die Eigenwerbung betreiben und dafür freiberufliche Graphiker, Komponisten, Webdesigner, Werbetexter o.ä. beschäftigen, leisten Künstlersozialabgabe.

Entwicklung in den letzten Jahren

Da sich die Versichertenzahlen bei der KSK wegen der zunehmenden Freiberuflichkeit im Bereich Kunst und Kunstpädagogik bzw. Publizistik in den letzten Jahren stark erhöht haben, die Zahl der Abgabe leistenden Verwerter aber nicht, mussten relativ wenige Verwerter anteilig für die Sozialversicherung von immer mehr Versicherten aufkommen. Künstlersozialabgabe wird auf jedes Honorar eines freiberuflich engagierten Künstlers gezahlt, unabhängig davon, ob dieser über die KSK versichert ist oder nicht.

Der Spitzenwert der Künstlersozialabgabe erhöhte sich und lag im Jahr 2005 bei 5,8% Abgabe auf das jeweilige Honorar. Dies führte zu Protesten seitens der Unternehmen und Betriebe, die bisher korrekt Künstlersozialabgabe geleistet hatten. Sie forderten eine Erfassung aller Unternehmen, die auf freiberuflicher Basis Künstler und/oder Publizisten beschäftigen. Die Einrichtung Künstlersozialkasse wurde vorübergehend in Frage gestellt.

Im Juni 2007 trat die 3. Novelle zum Künstlersozialversicherungsgesetz in Kraft. U. a. wurde die Deutsche Rentenversicherung Bund beauftragt, im Auftrag der personell schwächer besetzten Künstlersozialkasse bei Betriebsprüfungen auch die Künstlersozialabgabepflicht zu prüfen. Die Zahl der als abgabepflichtig erkannten Verwerter ist seither gestiegen, der Künstlersozialabgabesatz sank bis auf 4,9% im Jahr 2008, im Jahr 2009 wird er 4,4% betragen. Die neuen Zahlen belegen einerseits eine höhere Beitragsgerechtigkeit, andererseits eine verlässlichere Basis für die Versicherten.

Künstlersozialabgabe und freie Musikschulen

Allerdings sehen sich gerade viele *freie Musikschulen* nach den verstärkten Überprüfungen im letzten Jahr mit der Tatsache konfrontiert, Künstlersozialabgabe leisten zu müssen. Denn der Zusammenschluss freiberuflicher Musiklehrer zu einer pädagogischen Institution, die auch als solche in der Öffentlichkeit auftritt und Werbung betreibt, wird im Gegensatz zu einer steuerlich gemeldeten und auch als solche gehandhabten Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) als abgabepflichtiges Unternehmen eingestuft. Abgabe hat derjenige zu leisten, über dessen Schreibtisch die Kostenab-



Die Künstlersozialabgabe:
alle müssen dazu beitragen

Foto: orange-grey,
www.photocase.de

rechnungen für gemeinsam genutzte Räume, Reinigung, Miete etc. laufen, der die Honorare nach Abzug der Ausgaben an die Lehrer auszahlt und unter dessen Namen ggf. auch die Musikschule läuft. *Unwesentlich* ist dabei, ob die beteiligten Lehrer mit ihren Schülern bzw. deren Eltern direkt Verträge abschließen und ihre Sozialversicherungsbeiträge selbst entrichten oder nicht. *Unwesentlich* ist auch, ob derjenige, der Abgabe leisten muss, selbst über die KSK versichert ist oder nicht und ob er durch seine organisatorische Tätigkeit in der Musikschule Gewinn erzielt. Die Belastung für die einzelnen Musikschulen ist um so größer, als im Sinn der Abgabegerechtigkeit auch *nachträglich Künstlersozialabgabe für die letzten fünf Jahre* geleistet werden muss.

Musikschulen, die mit einer solchen Nachforderung konfrontiert werden, sollten damit rechnen, die aufgelaufene Künstlersozialabgabe auch leisten zu müssen. Allerdings sollte in jedem Fall ein *Widerspruchsverfahren* eingeleitet werden: Zum einen verdient jede freie Musikschule mit den jeweiligen Arbeitsverhältnissen und Honorarvereinbarungen der Lehrkräfte eine Einzelbetrachtung. Zum anderen kann dabei ermittelt werden, ob die Abgabe tatsächlich im ursprünglich geforderten Umfang geleistet werden muss. Außerdem können mit der Künstlersozialkasse ggf. Möglichkeiten vereinbart werden, die Zahlung in finanziell erträglicherer Form, z. B. in Raten zu leisten. Der DTKV steht mithilfe juristischer Ansprechpartner seinen Mitgliedern dabei beratend zur Verfügung.

Eine mögliche Lösung: Ausgleichsvereinigungen

Sinnvoll in diesem Zusammenhang wäre auch, an die Gründung einer *Ausgleichsvereinigung* zu denken. Der Deutsche Tonkünstlerverband e.V. (DTKV) z. B. befindet sich derzeit bereits in Gesprächen mit der Künstlersozialkasse; Ziel ist die Gründung einer Ausgleichsvereinigung, an der sich die sechzehn Landesverbände beteiligen (s. Rubrik „In eigener Sache“).

Auch für freie Musikschulen kann die Gründung bzw. der Beitritt zu einer Ausgleichsvereinigung interessant sein: Der Bürokratieaufwand würde sich nicht nur für die beteiligten Musikschulen, sondern auch für die KSK erheblich reduzieren. Zunächst werden durch stichprobenartige Prüfungen durchschnittliche abgabepflichtige Entgelte errechnet, die dem Vertrag der Ausgleichsvereinigung dann zu Grunde liegen. Danach erfolgen durch die KSK keine Einzelprüfungen mehr bei den Musikschulen, die der Ausgleichsvereinigung angehören. Es gehen auch von Seiten der Mitglieder der Ausgleichsvereinigung keine einzelnen Meldungen mehr an die KSK. Außerdem müssen keine gesonderten Abgaben zusätzlich zu der ermittelten mehr geleistet werden. Außerdem gibt es für die Abgabepflichtigen eine gewisse Gestaltungsfreiheit, wie die Belastung durch die Künstlersozialabgabe untereinander verteilt werden kann. Dies erspart den Mitgliedern zeitlichen und finanziellen Aufwand.

Natürlich entlastet eine Ausgleichsvereinigung ihre Mitglieder umso stärker, je mehr sich an ihr beteiligen. Freie Musikschulen, die Abgabe leisten müssen, seien dazu aufgefordert, die Gründung einer Ausgleichsvereinigung bzw. den Beitritt zu einer



Wie geht es weiter?

Foto: frank13,
www.photocase.de

35 Mitteilungen

Ausgleichsvereinigung des DTKV ernsthaft zu erwägen. Auch hier kann der DTKV, der im Beirat der Künstlersozialkasse vertreten ist, seinen Mitgliedern dank juristischer und organisatorischer Ansprechpartner beratend zur Verfügung stehen.

Ines Stricker

Ines Stricker vertritt den Deutschen Tonkünstlerverband e.V. seit 2005 im Beirat und am Runden Tisch der Künstlersozialkasse. Seit März 2002 ist sie als Redakteurin für den Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V. tätig. Informationen zum Thema Ausgleichsvereinigungen gibt es auch auf der Website der Künstlersozialkasse www.kuenstlersozialkasse.de, Links „Unternehmen und Verwerter“, „Abgabepflicht“ und „Ausgleichsvereinigungen“.

Die Konzertreihe im FMZ
Saison 2008/2009

„Beethoven 32 plus“

Die 32 Sonaten von Ludwig van Beethoven sind fester Bestandteil der Konzertliteratur. Immer wieder haben große Pianisten diesen Zyklus aufgeführt und auf unzähligen Schallplatten und CDs eingespielt. Bücher und Publikationen beschäftigen sich mit den Werken und den Interpretationen. Und immer wieder hat es den Reiz des Besonderen, wenn diese Werke wieder neu erklingen.

Als bekannt wurde, dass der österreichische Pianist Till Fellner sich für die nächsten beiden Konzertjahre diesen Zyklus als Projekt vorgenommen hatte, konnte Andreas G. Winter, Leiter des Freien Musikzentrums Feuerbach (FMZ) und verantwortlich für die Programmgestaltung, Till Fellner dafür gewinnen, diesen Zyklus, den Fellner u. a. auch in Wien, Tokio und New York spielt, auch im FMZ aufzuführen. Um die 32 Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven, deren erste drei Abende Fellner in dieser Saison (weitere vier Abende in der nächsten) spielen wird, konnte Winter weitere namhafte Interpreten gewinnen, die Werke des großen Komponisten der Aufklärung in Zusammenhang mit Kompositionen von Schubert, Schumann und Brahms stellen werden.

Die Konzerte sind eingebettet in ein Gesamtkonzept der Musikvermittlung mit Vorträgen, Werkeinführungen und Workshops. Daneben bietet das FMZ jungen Nachwuchstalenten mit der Reihe „Podium junger Künstler“ regelmäßige Auftrittsmöglichkeit, auch im Rahmen von Konzerten für Schüler.

Andreas G. Winter/Ines Stricker

Weitere Informationen gibt es im Internet unter <http://www.freie-musikschule.de>.

Klassisches Saxophon

Neues Studienangebot an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

Klassisches Saxophon heißt das Fach, dass die Saxophonistin Nikola Lutz anbietet. Im Sommersemester 2008 wurde die erste Hauptfachstudentin zum Studiengang Bachelor zugelassen.



Saxophonistin und Hochschuldozentin:
Nikola Lutz
Foto: Junko Yamamoto

Die Ausbildung ist vielschichtig konzipiert, sodass es sowohl dem Studienziel Instrumentallehrer als auch dem des freischaffenden Künstlers entspricht. Ein Schwerpunkt liegt auf der Neuen Musik, da sie einem jungen Instrument wie dem Saxophon dynamische Entwicklungsmöglichkeiten des Repertoires bietet und damit dem Saxophonisten berufliche Chancen eröffnet.

Dabei wird auch die Zusammenarbeit mit Elektronik und Neuen Medien beleuchtet, da sie als eigenständige Fachgebiete immer mehr Bedeutung erlangen und dabei im Zusammenwirken andere Kompetenzen erfordert als die instrumentale Kammermusik. „Mein Ziel ist es auch, eine enge Zusammenarbeit mit der Kompositionsabteilung aufzubauen, die den Studenten Erfahrung mit dem Prozess der Werkentstehung verschaffen soll“, so Lutz und verdeutlicht damit das breite Spektrum des Studiengangs.

Darüber hinaus werden die Studenten in mindestens einer anderen Stilrichtung ihrer freien Wahl tätig. Hierfür kommen z.B. Musik anderer Ethnien, Clubmusik, Jazz, Alte Musik, Barockmusik in Frage. Auch hierfür wird eine enge Vernetzung mit den spezialisierten Abteilungen angestrebt.

Nikola Lutz studierte klassisches Saxofon bei Jean-Marie Londeix, Bordeaux am CNR de Bordeaux und bei Prof. Bernd Konrad und Musiktheorie bei Prof. Rainer Wehinger in Stuttgart. Sie ist sowohl als Saxofonistin als auch als Komponistin auf dem Gebiet der Neuen Musik und der experimentellen Kunst tätig. Als Komponistin widmet sich Lutz vor allem der elektronischen Musik sowie der menschlichen Stimme.

2001 initiierte sie zusammen mit Andreas Krennerich das **Stuttgarter Saxophonfestival**, dessen 4. Auflage am 26. und 27. September stattfindet.

Die Förderung der Zusammenarbeit verschiedener Ensembles und Solisten im Sinne eines Netzwerkes ist Arbeitsschwerpunkt des Festivals.

Das „Vierte Stuttgarter Saxophonfestival“ steht ganz im Zeichen der Begegnung des Saxophons mit Percussionsinstrumenten aller Art. In mehreren Konzerten werden verschiedenste Aspekte mit internationalen Künstlern wie dem Duo Alex Kittel (Mulhouse)/Bertrand Gauguier (Paris), dem Ensemble Hörlabor (D) oder dem New Art Saxophonquartett (Basel) mit Neuer Musik zu hören sein.

Ein Paradebeispiel dafür, was Nikola Lutz angehenden Saxophonisten, neben der Beherrschung ihres Instruments, in der Ausbildung vermitteln möchte.

Birgit Welther

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.saxophonfestival.de.

37 Termine

- Freitag, 26. bis Sonntag, 28. September 2008 **D-A-CH-Tagung „Musik und Gehirn“**
Ort: Musikhochschule Zürich
- Montag, 6. Oktober, 2008 **Redaktionsschluss für die nmz:**
(für die Novemberausgabe)
- Samstag/Sonntag, 8./9. November 2008 **53. Jugendwettbewerb 2008** des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg für Klavier, Blasinstrumente und Gitarre/E-Gitarre
Auswahlvorspiele Klavier und Blasinstrumente:
Ort: Staatl. Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, Urbanstraße 25, 70182 Stuttgart,
Auswahlvorspiele Gitarre/E-Gitarre:
Ort: Chorraum des Franziskaner, Rietgasse 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Stadtbezirk Villingen
Preisträgerkonzerte:
Augustinum Stuttgart, Florentiner Straße 20, 70619 Stuttgart-Riedenberg
Sonntag, 7.12.2008, 17 Uhr Musentempel Karlsruhe, Hardtstraße 37A, 76185 Karlsruhe-Mühlburg
Donnerstag, 11.12.2008, 19 Uhr Kronensaal der Kreissparkasse Esslingen, Bahnhofstraße 8, 73730 Esslingen
- Montag, 10. November 2008 **Redaktionsschluss für das tonkünstler-forum:**
jeweils am 10. des Vormonats (für die Dezemberausgabe 10. November)
- Freitag, 14., bis Sonntag, 16. November 2008 **DTKV-Länderkonferenz 2008**
Ort: Wildbad Kreuth
- Freitag, 14., bis Sonntag, 16. November 2008 **Internationale Musik-Expo MY MUSIC** (Messestand des TKV-BW)
Ort: Friedrichshafen, Bodensee

Umgezogen? Provider gewechselt? E-Mail geändert? Neues Konto?

Bitte Änderungsmeldungen zeitnah an die Geschäftsstelle:
tkv-bw@t-online.de Tel. 0711 / 2 23 71 26 Fax 2 23 73 31
Wir möchten mit Ihnen in Kontakt bleiben!



Tonkünstlerverband Baden-Württemberg

Geschäftsstelle

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V.
Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711/2 23 71 26
Fax: 0711/2 23 73 31
E-Mail: tkv-bw@t-online.de

Geschäftsführer

Eckhart Fischer, Bärenwiesenweg 21,
73732 Esslingen
Telefon: 0711/3 70 28 69
Mobil: 0172/7 13 54 55
E-Mail: eckhart.fischer@t-online.de

Sekretariat Geschäftsstelle

Katja Simon
Telefon: 0711/2 23 71 26
Fax: 0711/2 23 73 31
E-Mail: tkvbw@web.de

Redakteurin

Ines Stricker, Roseggerweg 14,
70192 Stuttgart
Telefon: 0711/ 2 58 56 34
Fax: 0711/ 2 58 56 27
Mobil: 0172/ 7 32 06 70
E-Mail: ines.stricker@web.de

Vorstandsmitglieder

Vorstandsvorsitzender

Prof. Rolf Hempel (Präsident des DTKV),
Rotackerweg 5, 73773 Aichwald
Telefon/Fax: 0711/3 63 06 33
Mobil: 0171/7 9 50 55
E-Mail: prof.rolf.hempel@t-online.de

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Prof. Dr. Thomas A. Troge, Goethestr. 15,
76751 Jockgrim
Telefon: 07271/95 05 51
Fax: 07271/95 05 52
E-Mail: troge@hfm.eu
Referat: *Satzung, Verträge*

Beisitzer im Vorstand

Isolde Gartenfeld, August-Bebel-Str. 23,
72762 Reutlingen
Telefon: 07121/23 93 87
Fax: 07121/92 36 10
E-Mail: gartenfeld@gmx.net
Referat: *Regionalverbände*

Cornelia Gengenbach, Vorderstr. 13,
76189 Karlsruhe
Telefon: 0721/95 75 96 11
Fax: 0721/50 14 94
E-Mail: conii@gmx.de
Referat: *Jugendwettbewerb*

Ulrich Gutscher, Elsterweg 15/1,
73760 Ostfildern
Telefon/Fax: 07158/ 20 26
E-Mail: uli.gutscher@web.de

Ekkehard Hessenbruch, Esslinger Str. 38,
73650 Winterbach
Telefon: 07181/ 4 35 49
Fax: 07181/ 7 71 29
E-Mail: cellowelt@arcor.de
Referat: *G8, Ganztageschule*

Prof. Hans-Peter Stenzl,
Tuttlinger Str. 130, 70619 Stuttgart
Telefon/Fax: 0711/4 23 432
E-Mail: hpstenzl@online.de
Referat: *Fortbildungskurse*

Günter Theis, Sulzburger Straße 76,
79114 Freiburg
Telefon: 0761/44 58 40
Fax: 0761/4 68 45
E-Mail: guentertheis@gmx.de
Referat: *Länderübergreifende Kontakte*

Dr. Patrick Tröster, Waldstraße 3,
73230 Kirchheim u. T.
Telefon: 07021/93 82 25
E-Mail: dr.patrick.troester@gmx.de
Referat: *Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

Fachausschussvorsitzende

Konferenz der Regionalvorsitzenden
Vorsitzende: Isolde Gartenfeld
(Anschrift siehe „Vorstand“)

Landesfachausschuss Freie/Private Musikschulen

Sprecher:

Thomas Ungerer, Bismarckstr. 77
71287 Weissach
Telefon: 07044/903 96 00
E-Mail: Thomas.V.Ungerer@t-online.de

Orts- und Regionalverbandsvorsitzende

Baden-Baden

Peter Karstens, Lichtentaler Allee 82,
76530 Baden-Bden
Telefon: 07221/28 16 84
Fax: 07221/27 84 70
E-Mail: PKarstens@t-online.de
Internet: www.peterkarstens.de

Böblingen

Nora Klenk-Huzly, Fr.-von-Grävenitz-
Straße 39, 70839 Gerlingen
Telefon: 07156/2 32 01

Siegfried H. Pöllmann,
Jahnstr. 51, 71032 Böblingen
Telefon: 07031/23 62 33
Fax: 07031/22 15 96
E-Mail: s.h.poellmann@t-online.de

Esslingen

Romuald Noll, Kelterstr. 2,
73733 Esslingen
Telefon: 0711/37 75 56
E-Mail: geon@gmx.de

Freiburg

Manuela Geugelin, Anna-von-Munzingen-Weg 11, 79111 Freiburg
Telefon: 0761/861 87
E-Mail: geugeline@web.de
Christoph Lang, Butzenhofstr. 45A
79117 Freiburg
Telefon: 0761/672 40
E-Mail: christophblang@web.de

39 Adressen

... Freiburg (Fortsetzung)

Angela Spohr, Sternwald 38
79102 Freiburg
Telefon: 0761/752 41, E-Mail:
angela.spohr@singschule-freiburg.de

Freudenstadt: N. N.

Göppingen

Norbert Steinegger, Zellerstr. 41,
73102 Birenbach
Telefon: 07161/5 29 54
E-Mail: n.steinegger@freenet.de

Heidenheim

Claudie Schulz, Rechbergstr. 17,
89551 Königsbronn-Zang
Telefon: 07328/92 32 05
E-Mail: claudie.schulz@t-online.de

Heilbronn

Robert Christoph Rühle, Luizhofen 1,
74182 Obersulm-Willsbach
Telefon: 07134/1 03 12
Fax: 07134/13 41 09
E-Mail: info@ruehlemusik.de

Karlsruhe

Katrin Düringer, Kreuzstr. 8,
76467 Bietigheim
Telefon: 07245/10 88 70
E-Mail: Katrin.Dueringer@web.de
Internet: www.klavierstudio-karlsruhe.de

Helmut Zorn, Goethestr. 25,
76135 Karlsruhe
Telefon: 0721/83 09 39 08
E-Mail: helmutzorn@yahoo.de

Ludwigsburg

Prof. Thomas Pfeiffer, Berntalstr. 74,
74343 Sachsenheim
Telefon: 07147/68 77
Fax: 07147/72 59
E-Mail: prof.thomas.pfeiffer@gmx.de

Pforzheim

Eva-Maria Heinz, Cranachweg 3,
75173 Pforzheim
Telefon: 07231/2 61 13
Fax: 07231/2 80 93 99

Mobil: 0175/5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de

Reims-Murr

Stefan Romer, Rosenstr. 20
73650 Winterbach
Telefon/Fax: 07181/760 59
E-Mail: romried@web.de
Jochen Kefer, Bei der Zehntscheuer 22
73650 Winterbach
Telefon: 07181/41 08 28
E-Mail: jkefer@arcor.de

Reutlingen

Christiane Väth-Weizsäcker (Kontakt)
Steinenbergstr. 81, 72764 Reutlingen
Telefon: 07121/ 20 55 666
E-Mail:
tonkuenstlerverband-reutlingen@web.de

Rhein-Neckar: Mannheim

Karl-Heinz Simon, Erzbergerstr. 74,
68782 Brühl
Telefon/Fax: 06202/409 69 26
E-Mail: simon_kh51@yahoo.de

Rhein-Neckar: Heidelberg

Waltraud Göller-Höfer, Franz-Kafka-Str. 6,
69221 Dossenheim
Telefon: 06221/86 96 06
E-Mail: wgoeller-hoefer@t-online.de

Elke Frickhöffer, Kaiserstr. 50,
69115 Heidelberg
Telefon: 06221/ 16 52 45
E-Mail: e.frickhoeffer@gmx.de

Stuttgart

Christa Benz, Friedenstr. 3,
70190 Stuttgart
Telefon: 0711/2 86 42 66
Fax: 0711/1 20 48 69
E-Mail: christa.benz@gmx.de
Internet: www.klavierschulechristabenz.de

Tübingen

Michael und Shoko Hagemann,
Ringstr. 37, 72119 Ammerbuch,
Telefon: 07073/27 09
E-Mail: shokohayashizaki@aol.com

Ulm: N.N.

Villingen-Schwenningen

Markus Hebsacker, Vom-Stein-Str. 48
78050 VS-Villingen
Telefon: 07721/212 23
Fax: 07721/50 65 04
E-Mail: markus.hebsacker@onlinehome.de

Melitta Knecht, Wunderland Musik,
Musikpädagogische Privatschule
Hintere Schulgasse 3, 78549 Spaichingen
Telefon: 07424/50 49 62
Fax: 07424/60 11
E-Mail: wunderlandmusik@web.de

Westlicher Bodensee

Karl-Heinrich Dähn, Poppeleweg 11,
78259 Mühlhausen-Ehingen
Telefon: 07733/54 80
Fax: 07733/34 24
E-Mail: danicadaehn@aol.com

Zollernalb

Ulrike Schaper, Staig 9, 72379 Hechingen
Telefon: 07471/55 46
E-Mail: uscha.klavierstudio@t-online.de

Uli Johannes Kieckbusch,
Vor dem Gerbertor 26, 72336 Balingen,
Telefon: 07433/1 63 79
E-Mail: kieckbusch@kunstundmusik.com
Internet: www.uli-johannes-kieckbusch.de

►► Liebe Mitglieder!

Bitte teilen Sie uns sofort mit,
wenn sich Ihre **Bankverbindung**
geändert hat.

Sie ersparen uns damit aufwändige
Recherchen und Ihnen lästige
Rücklastschriftgebühren.

Vielen Dank - Ihre TKV-Geschäftsstelle



40 | Neue Mitglieder

Name	Vorname	Ort	Fächer	geworben von
Ascher	Thomas	Tuttlingen	Gesang, Chorleitung	
Augenstein	Hyeonhee	Stuttgart	Klavier	
Bauer	Antje	Esslingen	Klavier	
Blaschke	Ursula	Waldshut-Tiengen	Blockflöte	Hubert Kross
Bühler	Doris	Stuttgart	Gesang, Klavier	Gabriele Förstl
Gehrecke	Izumi	Karlsruhe	Oboe	Christiane Denk
Hakola	Pertti Juhani	Mannheim	Kontrabaß, E-Baß	
Hakola	Ina	Mannheim	Violine/Viola	
Kemmerer	Helen	Limbach	Querflöte EMP	Dorothea Huber
Kiss	Christian	Sulzbach	Gitarre	Uli Molsen
Klingler-Klapec	Andrea	Stuttgart	Gitarre	Stephan Bazire
Maier	Manfred	Villingen-Schwenningen	Querflöte	Beate Maier-Mußnug
Reith	Pamela	Karlsruhe	Klavier	
Rothe	Katrin	Heidelberg	Klavier	
Schmalzried-Barke	Natalija	Offenburg	Keyboard, Klavier	Christa Benz
Seki-Köthe	Yukako	Karlsruhe	Klavier	Cornelia Gengenbach
Volk	Joachim	Lahr	Posaune	
Wittemann	Annette	Stuttgart	Fagott	

Bei Unzustellbarkeit bzw. Umzug Anschriftenberichtigungskarte!
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, E 26209 • ISSN 1862-7870



MÜNCHEN

STUTTGART

SCHORNDORF

SCHWÄBISCH HALL

Manche nennen es
Kunstwerk.
Wir nennen es Bechstein.




C. BECHSTEIN

Partner Centrum
Stuttgart

WWW.PIANO-FISCHER.DE
INFO@PIANO-FISCHER.DE



HAUS DER MUSIK

PIANO-FISCHER

Theodor-Heuss-Straße 8
70174 Stuttgart

Tel. 07 11/163 48-0
Fax 07 11/163 48-280

-Bahn Stadtmitte

 im Hof

München Tel. 089/211135-400
Schwäb. Hall Tel. 07 91/7 19 82